186. Montag, den 12. August 1867. 186.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Generallieutenant v. Tümpling, kommandirenden General des 6. Armeekorps, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen.

Verordnung, betreffend die Einberufung des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes.
Vom 3. August 1867.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen, auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des Norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes wird berufen, am 15. d. M. in Berlin zusammen zu treten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 3. August 1867.

(L. S.) **Wilhelm.**
Gr. von Bismarck-Schönhausen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 11. August, Morgens. Die „Neue freie Presse" enthält ein Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage, nach welchem die Pforte an ihre Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen hat, welches alle Anklagen über die den türkischen Truppen auf Kandia zugeschriebenen Grausamkeiten energisch zurückweist. Das Rundschreiben spricht ferner das Bedauern der türkischen Regierung darüber aus, daß die Schiffe der Großmächte Flüchtlinge von Kandia aufnehmen und nach Griechenland führen, welches die eigentliche Wiege des kandiotischen Aufstandes sei.

Paris, 11. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet: In einem Telegramm vom 20. Juli kündigt Dano an, er werde, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, im Stande sein, sich in wenigen Tagen auf die Reise zu begeben.

In seinem Bülletin schreibt der „Moniteur": Wir veröffentlichen weiter unten einen Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 9. d., welchen wir der Aufmerksamkeit der Leser besonders empfehlen. Die Sprache des halboffiziellen Organes des Berliner Kabinets kann keinen Zweifel lassen über die friedfertigen Gesinnungen, von denen Preußen und dessen Regierung gegenüber Frankreich beseelt sind.

Kopenhagen, 11. Juli, Nachmittags. Der König von Griechenland und die Großfürstinnen Alexandra und Olga von Rußland sind heute Mittag von hier abgereist. Wie es heißt, wird König Georgios nach einer zweimonatlichen Reise nach Paris und London hierher zurückkehren.

Korfu, 9. August. Nach den neuesten Berichten aus Athen haben die türkischen Truppen den von ihnen besetzten östlichen Theil von Sphakia wieder geräumt. Mehemet hat sich nach Apokorona, Reschid-Pascha nach Retimo zurückgezogen. Letzterer wurde auf diesem Rückzuge bei Tambuki von den Insurgenten angegriffen. Der griechische Dampfer „Arkadion" hat abermals in zwei glücklich ausgeführten Fahrten der Insel Munition und Freiwillige zugeführt.

Florenz, 11. August. Senator Saracco, den Artikel 17. des Kirchengütergesetzes besprechend, forderte die Minister auf, innerhalb eines Vierteljahrs ein gründliches System, welches das Gleichgewicht des Budgets sichere, vorzulegen. Rattazzi antwortet morgen. Die Votirung des Gesetzes erfolgt baldigst. Man versichert, die Regierung habe eine Depesche aufgefangen, welche Garibaldi nach Rom einlud.

Die national-liberale Partei

hat durch ihren geschäftsleitenden Ausschuß ihre Wahlschreiben in einer Weise ergänzt, welche zugleich eine polemische Seite gegen bestimmte Forderungen der Fortschrittspartei hat. Gegenüber der Behauptung, daß zwischen den Programmen beider Parteien ein prinzipieller Unterschied nicht bestehe und es sich bei ihrem Streit um Kaisers Bart handle, ist jetzt die greifbare Grenze festgestellt, an der beide sich scheiden. Die Fortschrittspartei kommt nun in die Lage, sich auf sich selbst zurückziehen zu müssen, indem sie gezwungen ist, sich über ihr Verhältniß zur Bundesverfassung klar und unumwunden auszusprechen. Bis jetzt waren die echten Fortschrittsmänner, oder wie sie sich gern nennen hören, die Männer von Stahl, nur daran kenntlich, daß sie im konstituirenden Reichstage gegen die Bundesverfassung gestimmt hatten, darüber, was sie in Zukunft thun würden, herrschte noch Ungewißheit. Nur von einzelnen war erklärt, daß sie die Bundesverfassung jetzt als Thatsache und Ausgangspunkt für weitere Reformbestrebungen innerhalb derselben nehmen würden. Aber gerade diese werden jetzt von den fortschrittlichen Kandidatenlisten zurückgewiesen, es herrscht ein wahrer Fanatismus in dem echten Stamme der Fortschrittspartei, ein Fanatismus, der ihr die Theilnahme an der Wahl konsequenter Weise verbieten müßte. Aber allein konsequent ist Jacoby. Seine acht Gesinnungsgenossen dagegen werden als prinzipielle Gegner der Bundesverfassung in den Reichstag treten, um Hand in Hand mit den Partikularisten den Norddeutschen Bund als eine verunglückte Schöpfung, als eine Gefahr der Einheit und das Grab der Freiheit auszurufen. Danach ist ein Kompromiß zwischen ihnen und den National-liberalen ganz unmöglich; die Einen wollen aufbauen, die Anderen niederreißen. Die Forderung, daß bei den Wahlen die liberalen Parteien zusammengehen, kann daher nur den Sinn haben, daß Mitglieder der Fortschrittspartei, nur sofern sie den eben angegebenen Standpunkt unzweideutig verlassen haben, zu einer national-liberalen Kandidatur zugelassen werden. Es ist wohl Aussicht vorhanden, daß Ersteres geschieht. Fortschrittsmänner wie Löwe-Calbe und Wiggers möchten sich durch den Parteifanatismus leicht in die Arme der National-liberalen treiben lassen. Schulze-Delitzsch kann gleichfalls einen Posten nicht behaupten wollen, der ganz und gar unhaltbar ist.

Die Frage nach der Rechtmäßigkeit der Bundesverfassung wird nicht mehr diskutirt, sie ist Bundesgesetz. Die principielle Opposition muß sich daher darauf beschränken, die Ausführung dieser Bundesgesetzgebung zu erschweren. Aber auch hier scheint sie einen unglücklichen Anfang machen zu wollen, indem sie alle neuen Steuern versagen will. Sie konnte glauben, damit eine wirksame Parole auszugeben. Indeß nun erklären die officiösen Organe der Regierung, daß gar nicht daran gedacht werde, neue Steuern aufzulegen, daß es sich nur um Ausgleichung handele; einer Ausgleichung aber hat die liberale Partei selbst stets das Wort geredet, und sie war es auch, mit deren Hülfe die Grundsteuerausgleichung erfolgte. Wenn es sich jetzt darum handelt, durch höhere Besteuerung des Tabaks die Salzsteuer zu ermäßigen, so kann die Fortschrittspartei, will sie nicht in ihr eignes Fleisch schneiden, keine Opposition machen. Es wird ihr überhaupt auf dem materiellen Gesetzgebungsgebiet schwer werden, einen Anhalt zu finden, indem mit Sicherheit angenommen werden darf, daß die preußische Regierung gewillt ist, die diesfälligen Reformen in durchaus freisinniger Weise durchzuführen. Die national-liberale Partei, welche Gewicht darauf legt, daß zunächst die materiellen und die Macht-Interessen des Bundes sicher gestellt werden, wird auf diesem Wege die Regierung unterstützen, und es ist danach vorauszusehen, daß die Herren Franz Duncker und Genossen eine klägliche Stellung im Reichstage einnehmen werden.

Auf keinen Fall wird unsere Provinz das Kontingent dieser Partei durch einen deutschen Abgeordneten vermehren, nicht einmal unter den Wahlkandidaten dürfte sich, wenn nicht etwa in Bromberg wieder der Versuch gemacht werden sollte, einer jener Stählernen finden; es wird den großen Städten, wo der Arbeiter oder eine Wählerklasse, die noch weit unter dem Arbeiterstande steht, den Ton angiebt, das Privilegium verbleiben, jene Männer in's Parlament zu schicken, die angeblich den besonderen Beruf haben, für's Volk zu wirken, aber in der That bei ihrer Prinzipienreiterei und Eitelkeit im Stande wären, die Volksinteressen auf's Schwerste zu kompromittiren.

Deutschland.

Preußen. ♃ **Berlin**, 11. August. Im Schlosse zu Babelsberg trifft man bereits Anstalten zum Empfange Sr. Maj des Königs, welcher dort am 18. d. M. eintrifft und aller Wahrscheinlichkeit nach weitere Reisen in ein Seebad für diesen Sommer ganz aufgeben wird, zumal da er sich durch die Kur in Ems vollkommen gekräftigt fühlen soll. Am 17. trifft der König von Schweden bereits hier ein, um mit dem Könige zusammenzutreffen. Da der König von Schweden dem Tuilerienhofe besonders nahe steht und, wie man weiß, während seiner jüngsten Anwesenheit mit dem Kaiser Napoleon vielfach vertraulich unterhandelt hat, so glaubt man hier den Besprechungen, welche zwischen den beiden nordischen Monarchen bevorstehen, in Bezug auf die dänische Frage Bedeutung beilegen zu sollen. Inzwischen wird versichert, daß zu Ems über diese Angelegenheit ganz bestimmte, endgültige Beschlüsse gefaßt seien, welche durch keinerlei äußere Einflüsse tangirt werden möchten. Der Friede scheint überdies, so weit man dies übersehen kann, für den Augenblick wenigstens nicht erschüttert werden zu sollen, von Paris aus geschieht Alles, um hier jedes Bedenken zu beseitigen. Die Sprache unserer offiziösen Blätter, welche sich theilweise sogar zu einer Verherrlichung der inneren französischen Zustände (!!) versteigen, beweist zur Genüge, daß man jetzt besonders freundlich mit dem Tuilerien-Kabinet steht. Unterrichtete Personen wissen viel von der auffallend zuvorkommenden Aufnahme zu erzählen, welche der Prinz Karl bei Napoleon gefunden, was natürlich zur Hebung der gegenseitigen guten Beziehungen beigetragen hat.

Graf Bismarck hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Verletzung, welche er auf einer der letzten Stationen vor Berlin durch Einklemmung der rechten Hand an einer Eisenbahnwagen-Thür erlitten, ist ohne ernste Folge geblieben. — Die Bundesregierungen werden im Bundesrathe im Wesentlichen durch dieselben Kommissarien vertreten, wie bei dem ersten Zusammentritt des Reichstages. Bis jetzt gehört indessen außer dem Bundeskanzler kein preußischer Minister dem Bundesrathe an und der Geheimrath v. Savigny, welchem im Winter eine so enge Beziehung zu dem Bundesrathe angewiesen war und den man allgemein als den Bundeskanzler bezeichnete, bleibt dem Reichstage gänzlich fern; er steht im Begriff, sich mit den Seinigen auf das Land zurückzuziehen. Als Tag der Einberufung des Reichstages wird jetzt der 6. September bezeichnet, der Termin zu den Wahlen soll zu Ende der nächsten Wochen festgesetzt werden.

△ **Berlin**, 11. August. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß zwischen Preußen und Mecklenburg eine Telegraphenkonvention abgeschlossen sei oder demnächst werde abgeschlossen werden. Dies Gerücht ist unbegründet und wohl dadurch entstanden, daß von Seiten der mecklenburgischen Regierung ein Ministerialrath, der das Telegraphenwesen zu bearbeiten hat, hierher geschickt gewesen, um Verabredungen darüber zu treffen, wie in Zukunft die mecklenburgische Telegraphenverwaltung innerhalb des Bundestelegraphengebietes gestellt sei und wie die Einnahmen und Ausgaben der mecklenburgischen Telegraphenverwaltung mit denen der Bundestelegraphenverwaltung in Verhältniß zu setzen seien. — Es bestätigt sich, daß der Referent im Handelsministerium, Abtheilung für Telegraphenwesen, Oberpostrath Wiebe, mit dem ersten Januar nächsten Jahres, als zu welcher Zeit die Trennung der Postverwaltung von der des Telegraphenwesens beginnt, als erster Rath in die Telegraphenverwaltung eintreten wird. Unrichtig dagegen ist, daß ein Hauptmann von Medem zum Telegraphendirektor ernannt sei. Die preußische Armee kennt gar nicht einen Hauptmann dieses Namens; und es liegt offenbar eine Verwechslung mit dem Major von Maydam vor, der freilich auch nicht zum Telegraphendirektor ernannt, wohl aber zur Telegraphendirektion kommandirt ist, um die Militärtelegraphie kennen zu lernen, und demnächst darüber Vorträge in den Militärbildungsanstalten zu halten.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin beabsichtigen, in der zweiten Hälfte des August nach der Provinz Schlesien zu gehen und in einem dortigen Schlosse einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Ende September wird der Kronprinz wahrscheinlich nach Baden-Baden gehen.

— II. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl kehren, nach einer Zusammenkunft mit II. MM. dem König und der Königin, von Paris nach Schloß Glienicke zurück.

— Es war gemeldet worden, daß die Direktoren unserer verschiedenen Ministerien zu Bevollmächtigten beim Bundesrath ernannt werden würden. Ein hiesiges Blatt meldet nun, daß folgende Herren bereits definitiv zu Vertretern unserer Regierung im Bundesrathe ernannt seien: der Generalmajor v. Podbielski, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, der General-Lieutenant v. Rieben, Direktor im Marineministerium, der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath, Ministerial-Direktor Delbrück, der Wirkliche Geh. Ober-Finanzrath und Ministerial-Direktor Günther, der General-Postdirektor v. Philippsborn, der Wirkliche Geheime Rath, General-Steuerdirektor, Direktor der Abtheilung für indirekte Steuern, v. Pommer-Esche und der Geh. Justizrath Pape. — Als Bevollmächtigte zum Bundesrathe sind inzwischen, wie die „Zeidl. Korr." meldet, noch weitere Ernennungen erfolgt, und zwar für Hessen-Darmstadt der Geh. Legationsrath Hoffmann, für Mecklenburg-Schwerin der Staatsrath v. Müller und Generalmajor v. Bilgner, für Braunschweig der Staatsminister v. Kampe und Herr Liebe, für Hamburg Senator Dr. Kirchenpaur, für Reuß ä. L. der Regierungs-Präsident Dr. Hermann.

— Außer den schon erwähnten Bevollmächtigten zum Bundesrathe werden der „N. P. Z." noch genannt: für Dessau Reg.-Rath Dr. Sintenis, für Lübeck Senator Curtius, für Bremen Senator Gildemeister, für Lippe Herr v. Oheimb, für Reuß j. Linie Herr v. Harbou.

— Der geschäftsleitende Ausschuß der national-liberalen Partei hat folgendes Rundschreiben versandt:

Geehrter Herr!

Gemäß seinem Rundschreiben vom 29. Juni hat sich der geschäftsführende Ausschuß der national-liberalen Partei von jeder direkten Einwirkung auf die Wahlbewegung der einzelnen Kreise möglichst fern gehalten. Die vielfachen Mittheilungen und Anfragen jedoch, welche uns von politischen Freunden aus den Provinzen zukommen, veranlassen uns, unserm Parteiprogramm und den Wahlschreiben einige erläuternde Zusätze nachzuschicken, wie sie von der Entwicklung der politischen Zustände und der Parteiverhältnisse bedingt werden.

Die Aufgaben der nächsten Reichstagssession sind von unermeßlicher Wichtigkeit. Eine Verfassung, die bis jetzt nur auf dem Papier steht, soll der Wirklichkeit verwickelter Voraussetzungen angepaßt werden. Nur mit gereifter Erfahrung, nur mit gediegener, staatswissenschaftlicher Bildung kann es gelingen, den Absttraktionen eines aus Parteikompromissen hervorgegangenen, auf ganz neue, noch völlig unerprobte Verhältnisse berechneten Verfassungsgesetzes die wahrhaft lebensfähigen Seiten abzugewinnen, welche den Norddeutschen Bund befähigen, in Gemeinschaft mit den süddeutschen Staaten allen etwa drohenden Kriegsgefahren zu begegnen, den süddeutschen Staaten den Zutritt offen halten und dennoch den Norddeutschen Bund als ein selbstständiges Staatsganzes auftreten lassen. Nicht darauf kommt es an, im Namen der liberalen Partei ungemessene Forderungen zu stellen, sondern mit ernstem Willen und ohne falsche Popularitätssucht dahin zu wirken, daß das Erreichen baldigst sicher gestellt, das deutsche Staatsgebäude rasch unter Dach und Fach gebracht werde.

Es wird die Pflicht der Reichstagsabgeordneten sein, gegen jede höhere Belastung des Volkes, ja für verhältnißmäßige Entlastung, und für eine gerechtere Vertheilung der drückenden Steuerlast mit allen Kräften zu wirken. Die bisherigen Steuersysteme sind durchweg nicht so vortrefflich, daß sie keinenfalls modifizirt werden dürften. Gerade die Konstituirung des Bundesstaates, dessen Vertretungskörper ein weit kräftigeres Budgetrecht besitzt, als z. B. der preußische Landtag mit seinem Herrenhause und seinem Artikel 109, bietet willkommene Gelegenheit, das gauze Steuerwesen zu reformiren. Daß zu einer Umbildung des alten Steuerwesens, bei Beseitigung der drückendsten unter den bestehenden Steuern, neue Steuer-Reformen erfordert werden, liegt auf der Hand. Als Stein und Hardenberg ihr Steuersystem in Preußen einführten, kamen sie auch nicht durch ohne neue Steuern, aber gerade die Einführung einer gleichmäßigeren und gerechteren Besteuerung hob den Wohlstand des Volkes. Es ist daher falsch, den kahlen Satz hinzustellen: „Es dürfen unter allen Umständen keine neuen Steuern bewilligt werden." Es sollte vielmehr heißen: „die auf dem Volke ruhende Steuerlast darf nicht vergrößert werden." Bei jeder neuen Steuer wird vorzugsweise ins Auge zu fassen sein, daß sie keine Umgehung der konstitutionellen Befugnisse und kein willkürliches Anziehen der Steuerschraube gestatte, sowie, daß sie scharf kontingentirt sei. Von diesem Punkte ist die konstitutionelle Praxis bei uns auszubilden und zu entwickeln, und hoffentlich wird die Rückwirkung auf das konstitutionelle Leben in den Einzelstaaten nicht ausbleiben! Denn daß die Ausführung der Bundesverfassung eine Revision der Landesverfassungen nach sich ziehen muß, erhellt immer deutlicher.

Ferner wird es Sache des Reichstags sein, das allgemeine deutsche Staatsbürgerrecht gesetzlich zu verwirklichen, dessen Prinzipien auch auf die gewerblichen Gebiete auszudehnen und mit Energie dem Widerstand zu begegnen, den der Partikularismus einiger zurückgebliebener Zwergstaaten dagegen erheben könnte. Ebenso muß der Reichstag beeifert sein, die Regierung zur schleunigsten Anbahnung eines einheitlichen deutschen Gesetzbuches zu veranlassen. — Er wird Staatsverträge (Militär-Konventionen, Allianz-, Accessions-, Handels- und Zollvereinsverträge) zu prüfen haben, und hat dabei den Standpunkt des einheitlichen Bundesstaates und das Bedürfniß der Gleichmäßigkeit in der Gesetzgebung allen Velleitäten der Einzelsouveränetäten gegenüber zu wahren.

Vor allen Dingen aber ist es der Beruf des nächsten Reichstages, mit den Nationalgesinnten unter den süddeutschen Zollparlaments-Mitgliedern die nöthigen Schritte zu verabreden, um aus den ersten unvollkommenen und unzulänglichen Gestaltungen die volle nationale Einheit zu entwickeln.

Solche ungeheure Aufgaben erheischen das Zusammenwirken aller Kräfte und Kapacitäten, welche die deutsche Nation so reichlich besitzt. Freilich muß bei allen Wahlen die liberale Gesinnung als unumgängliche Bedingung festgehalten werden, zumal neueste Ereignisse wiederum zu unserem Schaden und Schmerz dargethan haben, daß alle bureaukratische Weisheit und alle diplomatischen Anstrengungen nicht ausreichen, die nationale Ehre und die Grenzen des deutschen Vaterlandes so intakt zu erhalten, wie es ohne große Anstrengung und Gefahr eine populäre Regierungsweise vermöchte. Aber die liberale Gesinnung allein reicht nicht aus, es gehört ein Sinn dazu, der über die Grenzen des engeren Heimathsstaates hinausgeht. Ob zu dem Reichstage mit dem

freisinnigen Wahlgesetze auch eine allgemeine Betheiligung und eine tiefer eindringende Theilnahme aller Bevölkerungsschichten kommen wird, um das Gelingen der großen Aufgaben zu ermöglichen, das hängt im Wesentlichen von der Wahl solcher Männer ab, die das Vertrauen des Volkes eben so wohl durch intelligente Thätigkeit, wie durch treue Hingebung zu rechtfertigen im Stande sind.

Berlin, den 9. August 1867.

Der geschäftsleitende Ausschuß der national-liberalen Partei.

Aßmann. v. Hennig. H. B. Oppenheim.

— Wie die „Wes. Ztg." aus kompetenten Kreisen vernommen hat, beträgt die Zahl derjenigen hamburgischen Offiziere, welche auf den Uebertritt in die preußische Armee reflektiren, nur etwa 5—6, so daß ca. 40 Offiziere zu pensioniren, resp. sonst abzufinden sein würden

— Die diplomatischen Besprechungen in Paris und Ems haben, so schreibt man der „K. Z.", die gänzliche Nichtigkeit zweier Argumentationen dargethan, deren sich die Preußenfresser in Paris mit Vorliebe bedienten, um die Nothwendigkeit einer französisch-östreichischen Allianz zu beweisen. Einmal sollte die preußische Politik als nächstes Ziel die Heranziehung Süddeutschlands in den Norddeutschen Bund verfolgen, ferner sollte eine Allianz zwischen Preußen und Rußland, zwischen dem Pangermanismus und dem Panslawismus, angebahnt sein, um Oestreich zu zertrümmern. Das einzig Thatsächliche ist dies, daß Preußen, wenn es auch für jetzt jeden Schritt vermeidet, die Südstaaten mit sanftem Zwange in den Bund hereinzuziehen, jede Erklärung vermieden hat und vermeiden wird, als werde es sich in künftigen Zeiten der Aufnahme der süddeutschen Staaten in den Nordbund widersetzen; ferner, daß Rußland mit allen Mitteln die Wiedererstarkung Oestreichs zu hindern sich bemüht. Die französische Regierung, wie das französische Volk müssen sich nun darüber klar werden, daß eine preußenfeindliche und mit Preußens Feinden vereinbarte Politik die für jetzt irrigen Voraussetzungen einer französisch-östreichischen Allianz, die Hereinziehung des Südens in den Bund und die Verbindung Preußens mit Rußland gegen Oestreich zur unvermeidlichen Folge haben müßte. In diplomatischen Kreisen herrscht demnach die Ueberzeugung vor, daß der Besuch des Kaisers Napoleon in Salzburg wohl auf die persönlichen Beziehungen der Souveräne, nicht aber auf die politische Lage von Einfluß sein werde. Es ist unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Hinrichtung Maximilians gemeldet worden, daß Baron v. Beust allen seinen Einfluß einsetze, die Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris durchzusetzen, während die der Politik des Reichskanzlers widerstrebende Hofpartei die Reise des Kaisers von gewissen Garantien für die zukünftige Politik Frankreichs Oestreich gegenüber abhängig machen wolle. Die Reise des Kaisers Napoleon nach Salzburg scheint demnach nur den Zweck zu haben, den Besuch Franz Josephs in Paris zu ermöglichen und zu sichern, ohne die angedeutete Garantie zu leisten.

— Auf der zu Bernau am 3. August unter der Leitung des dortigen Lehrers Zaar stattgefundenen Provinzial-Lehrerversammlung, zu welcher sich selbst aus den entferntesten Provinzen gegen 100 Deputirte, die bereits über 700 Lehrer vertraten, eingefunden hatten, wurde die vom Herrn Ferdinand Schnell aus Prenzlau abgefaßte Petition an den König, um die diesjährige Vorlage des Lehrer-Dotationsgesetzes nach einigen unwesentlichen Modifikationen mit vollständiger Majorität angenommen und beschlossen, dieselbe nicht zu veröffentlichen, sondern in Tausenden von Exemplaren durch alle Provinzen unter den Lehrern verbreiten und um deren Unterschrift für dieselbe nachsuchen zu lassen.

Görlitz, 10. August. Wie das „Liegnitzer Stadtbl." erfährt, ist es der Verwendung unseres Abgeordneten, Herrn Dr. Paur, gelungen, die östreichische Regierung zu der Verordnung zu bewegen, daß die für die im vorjährigen Kriege in Böhmen verstorbenen preußischen Krieger bestimmten Grabdenkmäler aus Preußen steuerfrei eingebracht werden dürfen.

Köslin, 10. August. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank wurde die Erweiterung der Beleihungsgrenze auf den zwanzigfachen Betrag des Reinertrages bei Liegenschaften und auf den zehnfachen Betrag des Nutzungswerthes bei Gebäuden einstimmig beschlossen. Vertreten waren 1486 Aktien durch 293 Stimmen. (B. B. Z.)

Tilsit, 8. August. Soeben Abends 6½ Uhr ist die (königliche) große Schiffbrücke — beiläufig 1200 Fuß lang — nachdem sie unter großer Umsicht der Verwaltung dem furchtbaren Hochwasser von 17 Fuß 7 Zoll kräftig widerstanden, bei abfallendem Wasser von 17 Fuß 3 Zoll auseinandergesprengt worden, während sich nahe an 100 Personen auf derselben befanden, von denen indeß Niemand verunglückt ist. Von königlichem und Privateigenthum ist viel verloren, wie auch die Verbindung mit dem jenseitigen Theil der Provinz und mit Rußland voraussichtlich auf mehrere Wochen wieder gehemmt und auf den Trajekt angewiesen ist. Anlaß hierzu gaben zwei große zusammengekoppelte, mit Brennholz hoch beladene Wittinnen, welche den Brückendurchlaß verfehlten und von der harten Strömung mit Vehemenz gegen die vor der Brücke liegenden Badehäuser getrieben wurden. Das Querlegen, Zusammendrücken und Verschwinden des einen Fahrzeugs von ca. 80 Fuß Länge unter den Badehäusern, das Herandrängen des andern, das theilweise Demoliren und Aufschieben der Badehäuser gegen die Brückenpontons, das diesem gewaltigen Drucke folgende Weichen der Brückenanker und Ausböschen der ganzen Mittelbrücke in großem Bogen — Alles dies war das Werk weniger Minuten, und die Brücke wäre durchbrochen, hätten nicht die an der ganzen Brücke entlang doppelt gelegten Sicherheitsketten sie zusammengehalten. So wurde rastlos am Abbringen des Holzfahrzeugs gearbeitet, als die Brücken-Anker und Ketten dem gewaltigen Drucke nicht mehr Stand hielten und, unter Krachen und Herabsinken der Brückenbalken und Beläge in die Fluthen, zwei Theile der Brücke von je 5 Joch (Pontons) auseinander gesprengt und stromab geführt wurden, von den treibenden Ankern und Verbindungsketten theilweise gehalten, welche Letzteren aber gleichzeitig die Wolme des stehen gebliebenen Brückentheils mit sich fortrissen. Wie Mittags zum Bergen des Holzes, so eilten zur Rettung der auf dem treibenden Brückentheil befindlichen vielen Menschen zahlreiche Handkähne herbei, und die Kaltblütigkeit Aller verhütete ein größeres Unglück. Das große Aktienbadehaus löste sich bald und trieb bis zum Bahndamm, wo es Anker faßte, das Damenbad dagegen trieb weiter stromab und muß das umgestülpte Holzfahrzeug irgendwo unter dem Boden untergekeilt sein, da es nicht weiter zum Vorschein gekommen. Die abgerissenen Brückentheile faßten einige hundert Fuß von der Unglücksstätte Anker und scheinen gesichert. Der Nothschrei nach einer festen Brücke wird aber Angesichts dieses Unglücks und der Thatsache, daß wir im letzten Jahre reichlich 7 Monate einer festen Verbindung entbehren, immer größer. (Ostf. Z)

Hannover, 9. August. Der Kanzler der früheren französischen Gesandtschaft, Herr Fourcade, ist endlich angewiesen, Hannover ohne Verzug zu verlassen und sich nach Braunschweig zu begeben. Die „N. H. Z." erfährt nun, daß zu dieser Weisung eine Beschwerde der preußischen Regierung Veranlassung gegeben hat. Kanzler Fourcade soll nämlich von hier aus noch fortwährend Pässe visirt und sich dabei des Siegels der früheren „französischen Gesandtschaft zu Hannover" bedient haben. Bei diesem Anlasse wird es als höchst wahrscheinlich bezeichnet, daß mit Anfang des nächsten Jahres die französische Gesandtschaft in Braunschweig gänzlich aufgehoben wird.

Bayern. München, 10. August. Wie die „autographirte Korrespondenz" meldet, hat Graf Hegnenberg-Dux den Berliner Gesandtschaftsposten abgelehnt, doch werden die Verhandlungen mit ihm fortgesetzt, da der Ablehnungsgrund nicht prinzipieller Natur ist.

Sachsen. Dresden, 9. August. In gewöhnlich gut orientirten Kreisen cirkulirt seit einiger Zeit das Gerücht, daß der sächsische Staatsminister Freiher v. Friesen auserſehen sei, nach Art. 15 der Bundesverfassung in Fällen der Verhinderung des Bundeskanzlers denselben vermöge schriftlicher Substitution zu vertreten. Man glaubt darin einen neuen Beweis der Anerkennung erblicken zu müssen, welchen das bundesgetreue Verhalten Sachsens bei der preußischen Regierung findet.

Anhalt. * Dessau, 11. August. Das fünfzigjährige Regierungs-Jubiläum des Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt wurde am 9. und 10. d. M. festlich und zwar zunächst in der Kirche begangen. Der Enthüllung des von den Landesgemeinden dem Herzoge gesetzten Denkmals ging ein großartiger Festzug voran, an dem sich die Gewerke, die Schulen u. s. w. betheiligten. Das Denkmal ist sehr gelungen und bietet jetzt frei dastehend einen prächtigen Anblick. Das Reliefbild der Stadt Dessau hat seine Gesichtszüge der Prinzeß Marie-Anna entliehen. Am Nachmittag der Enthüllung fand im Thiergarten ein sehr belebtes Volksfest statt, das mit einem brillanten Feuerwerk endete, welches glücklicher verlief als der am Vorabende arrangirte große Fackelzug, der durch heftigen Regen litt.

Baden. Mannheim, 10. August, Nachmittags. Die Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist heute dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. (B. B. Z.)

Hessen. Darmstadt, 7. August. Wie die offizielle „Darmstädter Zeitung" anzeigt, ist die Ratifikation des Postvertrages von Seiten der preußischen Regierung heute hier eingetroffen.

Darmstadt, 8. August. Der nunmehr ratifizirte Postvertrag mit Preußen wurde heute bereits der zweiten Kammer vorgelegt. Wie dem „N. K." von hier geschrieben wird, zahlt Preußen einen Kanon von 40,000 Fl. Die Ober-Direktionsbeamten ernennt Preußen ohne Weiteres, bei den anderen sollen „die Wünsche der hessischen Regierung möglichst berücksichtigt und vorzugsweise hessische Landeskinder verwendet" werden. Die Portofreiheit für die Beamten hört auf.

Oestreich.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 4. Aug, womit die vom Kaiser in Ausführung der in § 8 des kaiserlichen Patents vom 8. April 1861 gegebenen Anordnung mit allerhöchster Entschließung vom 31. Juli 1867 verfügten Bestimmungen der Organisirung des k. k. evangelischen Oberkirchenraths Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Wien verlautbart werden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. August. Der Bischof von Jalapa wurde verhaftet. — Escobedo tritt als Kandidat für die Präsidentschaft auf und proklamirt die Ausrottung aller Fremden als sein Glaubensbekenntniß.

— Der „Morning Star" kann der bevorstehenden Zusammenkunft Napoleons und Franz Josephs keine politische Bedeutung beilegen. Napoleon sei so zu Muthe, als ob er aus Versehen, etwa auf der Jagd, den Kaiser Maximilian erschossen hätte. Er suche daher seinem beklommenen Gemüthe Luft zu machen, den Bruder des Erschossenen von der Herzlichkeit seines Kummers und zugleich die Welt davon zu überzeugen, daß Franz Joseph ihm persönlich keine Schuld beimesse und keinen Groll nachtrage. Von einer politischen Allianz zwischen Oestreich und Frankreich könne keine Rede sein.

London, 10. August. Aus Newyork vom 9. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: In Kentucky haben die Demokraten bei den Wahlen den Sieg davongetragen.

Frankreich.

Paris, 9. August. Der heutige „Moniteur" bringt Depeschen von dem Admiral de la Grandière, welche die Besitznahme der drei westlichen Provinzen Unter-Cochinchina's melden. Die Truppen haben ohne einen Schuß zu thun die Städte Vinlong, Sadec, Chaudoc und Hatien besetzt, deren Mandarine ihnen die Thore mit der einmüthigen Zustimmung der Bewohner öffneten. Es geschah dies in Folge eines Schrittes Seitens des ehemaligen Ministers des Hofes von Hué, Phantangian, und des Generalgouverneurs der drei Provinzen, die vom Admiral de la Grandière an Bord der „Ondine" kamen, um ihre Unterwerfung und ihren Beistand zu erklären zu dem Zwecke, die französische Autorität an Stelle der anamitischen zu setzen. Als Grund wird angegeben, daß diese Gebiete den Piraten und Aufwieglern als Zufluchtsstätte gedient hätten. Eine Proklamation, datirt aus Vinlong vom 25. Juni 1867, vom Admiral Gouverneur und Oberbefehlshaber de la Grandière besagt, daß fortan die sechs Provinzen von Unter-Cochinchina französisch sind und bleiben werden.

— Die Nachricht, Marquis de Moustier habe durch Herrn Bandin, französischen Gesandten im Haag, eine Note zur Kenntniß der luxemburger Central-Regierung bringen lassen, durch welche Frankreich gegen ein längeres Verbleiben des Großherzogthums im Zollverein protestire, ist unwahr. Eine solche Note existirt nicht und hat die französische Regierung es sorgfältig vermieden, über diesen Gegenstand im Haag oder anderswo Beschwerde oder Einspruch zu erheben. Noch mehr, die Chancen einer Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Könige von Preußen, ein anfänglich überall sehr ungläubig aufgenommenes Gerücht, wachsen täglich, besonders seit vertraulich hier angelangte Briefe aus Ems berichtet haben, daß aus den Besprechungen, die neuerdings König Wilhelm mit dem Grafen Bismarck und Herrn v. d. Goltz gepflogen, die Gewißheit sich ergeben, daß am preußischen Hofe die versöhnlichsten und friedlichsten Gesinnungen Frankreich gegenüber vorherrschen. Bei dieser Gelegenheit möge doch erwähnt sein, daß nach einer hier gangbaren Lesart während der Anwesenheit des Königs von Preußen und des Grafen Bismarck in Paris die Erwiderung des Besuches durch den Kaiser Napoleon von preußischer Seite vorausgesetzt, auch wohl gesprächsweise als selbstverständlich und ohne jeden Zweifel willkommen berührt sein mochte, ohne daß eine irgendwie dringende Einladung, namentlich beim Abschiede, in der Form erfolgt wäre, wie man sie hier vielleicht erwartet hatte. Daher das Hin und Her der Nachrichten über den Gegenbesuch des Kaisers bei Sr. Majestät dem Könige, der indessen jetzt, wie es heißt, doch wohl auf das Salzburger Rendevouz folgen wird. Die Friedens-Symptome können dadurch nur verstärkt werden. Im Uebrigen ist nur Eine Stimme über die günstigen Erinnerungen und Eindrücke, welche der preußische Besuch hier vor Allem in der Bevölkerung zurückgelassen hat.

— Wie es heißt soll jetzt der kaiserliche Prinz, den bisher Herr Monnier unterrichtete, in Zukunft ein öffentliches Gymnasium besuchen, und zwar soll er nach der Reihe in jedem der Pariser Gymnasien ein Jahr lang bleiben. Er wird seinen Gouverneur, den General Frossard, behalten; sein bisheriger Lehrer, Hr. Monnier, wird aber ein anderes Amt bekommen.

— General Ambert, einer der kompetentesten militärischen Schriftsteller Frankreichs, giebt in den Moniteur-Berichten über die Ausstellung eine höchst anerkennende Beurtheilung der Tendenz und des Wirkens der internationalen Gesellschaft für die Pflege der im Kriege Verwundeten. Mit ganz besonderer Wärme spricht er sich über die Leistungen dieses Vereins in dem vorjährigen Kriege und über die liebevolle und hingebende Pflege aus, welche namentlich das preußische Volk, von oben bis unten, den Opfern dieser kurzen aber blutigen Kämpfe zu Theil werden ließ. „Preußen", sagt er am Schlusse seiner Schilderung, „verdankt seine Siege von 1866 vielfältigen Ursachen: dem Unterrichte, der Disciplin, der Bewaffnung und vor Allem der Bereitschaft. Allein, man muß doch wohl, wenn man nach allen Ursachen so großer Erfolge sucht, den Blick auch auf jener Fahne mit dem rothen Kreuze weilen lassen, deren Falten so große Dinge einhüllen. Muß diese Nächstenliebe nicht den Patriotismus wecken? Muß durch diesen Drang, der alle Herzen zu dem armen, verstümmelten Soldaten hinführt, das Band zwischen Volk und Herr nicht noch enger geknüpft werden?"

— Mit dem letzten Dampfboote sind viele Flüchlinge, welchen es gelang, aus Mexiko zu entkommen, in Frankreich eingetroffen. Dieselben entwerfen ein furchtbares Bild von der Lage der Dinge in der Hauptstadt während der Belagerung. Marquez hauste ganz unmenschlich und war bei den Kaiserlichen nicht minder verhaßt, als bei den Republikanern. Die Leute, welche die von ihm verlangten Gelder nicht bezahlen wollten, ließ er verhaften und dann so lange ohne Speise und Trank, bis sie sich zur Herausgabe ihrer Gelder verstanden. Mehrere Male war es zu Aufständen gekommen, die aber jedes Mal unterdrückt wurden. Die in Mexiko ansässigen Europäer sehen mit großer Besorguiß der nächsten Zukunft entgegen. Sie befürchten nämlich, daß, wenn ihre resp. Regie rungen Juarez nicht anerkennen, sie stark mißhandelt werden. Die dortigen Italiener haben sich deshalb auch an ihre Regierung mit der Bitte gewandt, daß sie die neue Lage der Dinge in Mexiko gutheißen möge. Gegenüber den Erzählungen von dem barbarischen Auftreten der mexikanischen Republikaner hört man andererseits, seitdem die Fremdherrschaft in Trümmer gestürzt, auch genauer, wessen die „Civilisatoren" fähig gewesen sind. So rechnet die in Puebla erscheinende „Conciencia Publica" auf, daß die Franzosen oder die Kaiserlichen (Maximilian landete bekanntlich erst gegen Ende Mai 1864 in Vera-Cruz) in der letzten Hälfte des Jahres 1863 allein in der Hauptstadt 237 Personen erschossen, 492 im Jahre 1864, 196 im Jahre 1865, 43 im Jahre 1866, im Ganzen also 968. An einem Tage sah der Berechner dieser Zahlen auf dem Wege von Mexiko nach Puebla 23 Gehenkte von den Bäumen herabhängen.

— Der Kaiser ist, wie der „Moniteur" heute anzeigt, gestern Nachmittag um 5 Uhr zu Mourmelon, der Bahnstation am Lager von Chalons, eingetroffen und dort vom Lagerkommandanten, General de Ladmirault, und dessen Generalstab empfangen worden. Zu Pferde hatte er sich durch die zu beiden Seiten des Weges aufgestellten Truppen, die ihn „mit Ungeduld erwartet hatten und nun mit begeisterten Zurufen begrüßten", ins kaiserliche Quartier begeben. Der kaiserliche Prinz folgt am 14. d. mit der Kaiserin nach dem Lager; er wird dort so lange verweilen, bis seine Eltern von ihrer Reise nach Salzburg wieder zurückgekehrt ist. Die östreichischen Majestäten wollen laut „Mémorial Diplomatique", während ihres Aufenthaltes in Frankreich ihr Inkognito nicht bewahren. Demselben Blatte zufolge wird die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Könige von Preußen in Koblenz stattfinden. Die französischen Majestäten werden sich über Nürnberg und Frankfurt dorthin begeben. Graf v. d. Goltz, der einen Urlaub von zwei Monaten hat, wird bei dieser Gelegenheit von Kissingen nach Koblenz kommen.

— Man erzählt sich hier folgende humoristische Aeußerung des Papstes. Als General Dumont mit dem Auftrage der Musterung der französischen Legion von Antibes nach Rom ging, hatte der Kaiser ihn noch beauftragt, dem heiligen Vater den Wunsch seines Souveräns auszudrücken, ihn doch zum Besuche der Ausstellung in Paris zu sehen. Als der General in einer besonderen Audienz Pius IX. von diesem Wunsche unterrichtete, entgegnete dieser: „Wir sind zu alt und zu müde, um die Reise zur Ausstellung noch zu unternehmen, überdies", fügte er mit jenem ihm eigenen Humor hinzu, „nous-sommes déjà nous-mêmes ici assez exposés", worauf er, sich zum Adjutanten des Generals wendend, nochmals wiederholte: „n'est-ce pas, jeune homme, que nous-sommes assez exposés?"

Paris, 9. August, Abends. „Mémorial diplomatique" hält es für wahrscheinlich, daß das östreichische Kaiserpaar unmittelbar nach den Festlichkeiten in Lille nach Paris kommen werde.

Paris, 10. August. Einer Mittheilung des „Etendard" zufolge wird Lord Stanley im September nach Paris kommen.

Demselben Blatte zufolge wird demnächst in Savoyen eine Finanz-Konferenz zwischen Fremi und Rattazzi stattfinden.

Aus Bordeaux wird gemeldet, daß gestern durch eine bei einer Feuersbrunst stattgehabten Explosion mehr als 80 Personen schwer verletzt worden sind.

Niederlande.

Haag, 9. August. Nachrichten aus Batavia bringen Näheres über das Erdbeben, welches am Morgen des 10. Juni in einem großen Theile von Java gefühlt wurde. Das Erdbeben scheint mit einem Ausbruche des Vulkans Merapi zusammenzuhangen, in dessen Nähe der Stoß sich am heftigsten bemerkbar machte. In der Umgegend von Djacja waren mehr als 500 Menschen umgekommen, darunter zwölf Europäer. Der Schaden an Zucker- und Indigofabriken in diesem Distrikte wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Es wird von Erdverschiebungen, Erdfällen und Erhebungen berichtet, Quellen sind plötzlich versiegt und andere entstanden. Es haben sich Risse im Boden gebildet, aus einigen derselben quillt vulkanischer Schlamm. Auch auf den Schiffen an der Küste hat man den Stoß gefühlt.

Belgien.

Brüssel, 8. August. Herr Bülkens, der Arzt der Kaiserin Charlotte, bestätigt jetzt in einem an eine hiesige Zeitung gerichteten Schreiben, daß das Befinden der unglücklichen Frau seit ihrem Eintreffen in Brüssel in stetem günstigen Fortschritte begriffen ist. Er tritt zu gleicher Zeit den Angaben verschiedener Blätter entge-

gen, nach welchen der Kaiserin schon das traurige Ableben ihres Gemahls mitgetheilt worden sei. Die Mittheilungen des Herrn Bülkens werden übrigens nicht blos durch den Umstand bestätigt, daß die täglichen Spazierfahrten der Kaiserin Charlotte ununterbrochen fortgesetzt werden, sondern auch dadurch, daß auf ihre Bitte der seit ihrem Eintreffen in Tervueren abgeschlossene Garten dem Publikum wieder geöffnet werden soll.

Italien.

Florenz, 8. August. Die Nachrichten aus Rom melden, daß daselbst Alles ruhig sei, doch fährt die Regierung fort, die Küsten des Kirchenstaates durch das italienische Geschwader überwachen zu lassen.

Florenz, 9. August. Malaret ist heute Morgen abgereist. Nigra geht morgen nach Venedig, kehrt aber hierher zurück, um vor seiner Abreise nach Paris Instruktionen einzuholen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. August. Der König Georg und die Großfürstin Olga verlassen morgen Kopenhagen. Die französischen Gäste wird morgen zu Korsör das Festkomité empfangen. (B.B Z.)

Türkei.

— Man sieht in Wien, wie man von dort aus meldet, in den allernächsten Tagen der formellen Rückäußerung der Pforte auf die letzten identischen Schritte der Mächte in der Kretensischen Fage entgegen, und da der materiell zustimmende Inhalt dieser Rückäußerung — das Eingehen auf die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Konstatirung der Zustände auf Kreta — schon durch die persönlichen Erklärungen des Sultans in Paris, London und Wien sichergestellt ist, so darf man mit allem Grunde hoffen, daß es in kürzester Frist gelingen werde, dem Blutvergießen auf der Insel Einhalt zu thun. Ohne Zweifel im Zusammenhang mit der hier angedeuteten Wendung steht auch die so eben an die Kommandanten der in den kretensischen Gewässern stationirten östreichischen Kriegsschiffe erlassene Weisung, sich fortan nicht mehr auf den Schutz der Nationalen zu beschränken, sondern allen auch nicht östreichischen Unterthanen, welche darum ansuchen möchten, Aufnahme und Asyl unter der östreichischen Flagge zu gewähren.

— Ueber die Zusammenkunft des Fürsten von Rumänien mit dem Sultan in Rustschuck sind den Pariser Blättern längere Berichte zugegangen, aus welchen ersichtlich ist, welch' hohen Werth der Sultan der Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Fürsten Karl beilegt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 10. August, Nachmittags. Der „Romanul" enthält ein von Hormuzaki unterzeichnetes Telegramm aus Roman, nach welchem es der Zweck der dort beabsichtigten Versammlung sei, die Deputirten und Senatoren der Moldau durch Unterzeichnung eines Schriftstückes zu verpflichten, bei der Eröffnung der Kammern sich nicht eber nach Bukarest zu begeben, bis die Forderungen der Moldau erfüllt seien. — Mehrere Journale veröffentlichen eine Erklärung des Obersten Gregor Sturdza, in welcher derselbe gegen alle Verdächtigungen der Romaner Versammlung protestirt und anzeigt, daß die Versammlung trotz aller Hindernisse stattfinden werde, jedoch bis zum 6 September vertagt sei.

Amerika.

Newyork, 24. Juli. Die Bill über das Stimmrecht der Frauen ist vom Newyorker konstitutionellen Konvent verworfen worden.

Mexiko. — Nach der Madrider „Correspondencia" befindet sich unter den von den Mexikanern gefangen genommenen kaiserlichen Generalen und Offizieren 5 Italiener, 6 Spanier, 9 Ungarn, 28 Franzosen, 30 Mexikaner, 43 Amerikaner aus verschiedenen Staaten 95 Belgier und 140 Deutsche. Die einzigen Ausländer, denen Juarez den Uebertritt in die mexikanische Armee gestattet, sind die Spanier.

Parlamentarische Nachrichten.

Görlitz, 8. August. Die heutige, Wählerversammlung war, von etwa 200 Wählern besucht. Als Kandidaten für die bevorstehende Wahl wurde Minister a. D. v. Carlowitz und Dr. Paur in Vorschlag gebracht. Letzterer, welcher anwesend ist, deprecirt seinerseits und bittet, alle Stimmea auf Herrn v. Carlowitz zu vereinigen. Mit Einstimmigkeit wird hierauf beschlossen, Herrn v. Carlowitz um Uebernahme des Mandats anzugehen, und es wird das bisherige Komité hiermit, sowie mit den weiteren Wahlvorbereitungen beauftragt. (Schles. Ztg)

— In den 30 Wahlkreisen der Provinz Preußen sind bis jetzt erst 8 liberale und 11 konservative Kandidaten gemeldet. Der „K. N. Z." sind bis jetzt folgende liberale Kandidaten bekannt geworden: aus dem Stadtkreise Königsberg: v. Hoverbeck, Landkreis Königsberg-Fischhausen Sembritzki-Rodems. Danzig Kreisrichter Lesse-Thorn, Elbing Housselle, Gumbinnen Bender-Catharinenhof, Wehlau-Labiau Mehlhausen-Wehlau, Sensburg-Ortelsburg Kreisrichter Premier-Lieutenant Matton, Straßburg von Hennig-Berlin.

— Die Zahl der Landräthe, welche in den alten Provinzen Preußens als Regierungskandidaten aufgetreten, beläuft sich schon jetzt auf noch mehr als sechzig.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. August. Der Herr Ober-Präsident v. Horn ist am 10. d. M. von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

— Wie der „Dziennik pozn." erfährt, wird der als Kandidat für den Reichstag aufgestellte Kreisrichter Herr Motty in Betracht gewisser Verhältnisse ein Mandat nicht annehmen. Es ist daher der ehemalige Referendarius Herr Wladislaus Wierzbinski als Reichstags-Kandidat für die Stadt Posen in Aussicht genommen. Außer Herrn Motty haben übrigens die Herren Dr. Libelt und Graf Stanislaus Czarnecki ihre Kandidatur abgelehnt.

— Die von dem königl. Ministerio der geistlichen Angelegenheiten in Berlin durch den heutigen „Staatsanzeiger" veröffentlichte Namensliste der bei der diesjährigen Entlassungsprüfung in dem Lehrerinnen-Seminar zu Droyßig mit dem Wahlfähigkeitszeugniß zur Anstellung als Lehrerinnen an Bürger- und Elementarschulen Entlassenen führt aus unserer Provinz auf: Fräulein Maria Jahnz aus Rogasen.

— Bei den Bewohnern der St. Martinstraße spricht sich dringend der Wunsch aus, daß die Straßenlaternen auf der Nordseite, deren Licht durch die Kronen der Akazien dem Bürgersteige entzogen wird, von den hölzernen Ständern entfernt und an den Häusern angebracht werden. Es würde damit nicht nur eine Ersparniß für den Magistrat, sondern auch ein entschiedener Vortheil für die Fußpassage erzielt, zumal da sich an den für die Aufstellung der Laternen geeigneten Stellen große Gebäude befinden, deren Besitzer gern ihre Einwilligung zu dieser Aenderung geben, die sich sehr wohl mit der bevorstehenden Umpflasterung der Straße verbinden ließe.

— Zu den wesentlichsten in Aussicht genommenen Verbesserungen in Bezug auf Gesundheitspflege und Verkehrsförderung in unserer Stadt dürfen wir die Zuschüttung des Mühlenteiches am Sapiehaplatz zählen. Es soll, wie wir hören, mit der theilweisen Zuschüttung, weil mit der totalen erst im April künftigen Jahres nach Ablauf des mit dem Mühlenpächter bestehenden Kontraktes vorgegangen werden kann, jetzt Seitens des Magistrats in der Weise begonnen werden, daß gestattet wird, Bauschutt und Erde von der Stelle aus, an welcher die Trinkhalle sich befindet, in den Teich zu schütten. Bauunternehmer erlangen hierdurch Gelegenheit, auf minder kostspieligem Wege sich der bei Fundamentirungen herauszuhebenden Erde zu entledigen, während die Umpflasterung der St. Martinsstraße voraussichtlich eine bedeutende Bodenmasse zum Zweck der Zuschüttung des Teiches liefern wird.

— [Der Landwehrverein] hatte gestern im Schützengarten auf dem Städtchen ein zweites Sommerfest, das sich ebenso wie jenes im Eichwalde eines sehr zahlreichen Besuchs erfreute. Das Konzert begann um 4 Uhr Nachmittags, ausgeführt von der Kapelle des 46. Regiments; darauf trug die Volksliedertafel des Herrn Borowicz nach dem ersten Konzerttheil drei Gesänge vor: „Das ist der Tag des Herrn", „Ich kenn' einen hellen Edelstein" von Jul. Otto und „Jägerslust". Auf den großen Rasenplätzen wurde dann ein Tänzchen und Spiele arrangirt; dasselbe geschah im Schützensaale. Abends war der Garten bengalisch erleuchtet.

— Es nimmt jetzt den Anschein, als sollen die Berliner Thore in diesem Jahre doch noch vollendet werden, wenigstens soll höhern Orts der bestimmte Befehl dazu ertheilt worden sein. Für die Gewölbe liegen bereits seit einigen Tagen die hölzernen Bogen bereit, doch wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe die Pfeiler, die nun allmälich aus der Erde treten, die erforderliche Höhe erreicht haben.

Neustadt b. Pinne, 10. August. [Bürgermeisterwahl; Programm.] In der heute hierselbst stattgehabten Stadtverordnetensitzung, in welcher von den neun Stadtverordneten sieben anwesend waren, wurde der Kommissarius in der Kriminalabtheilung des königlichen Polizei-Präsidiums zu Posen, Herr Robert Walter einstimmig zum hiesigen Bürgermeister gewählt. Demselben stehen die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite und dürfte daher die Bestätigung höheren Orts nicht lange auf sich warten lassen. — Im hiesigen Kreise cirkulirt folgendes Programm: Am 1. Juli ist die Verfassung des Norddeutschen Bundes in Kraft getreten; auf ihren Grundlagen soll der Bau der deutschen Einheit weiter gefördert werden. Der bevorstehende ordentliche Reichstag wird diesen Bau beginnen; die Wahlen stehen nahe bevor. Treten wir mit Ernst, mit Eifer und mit Vertrauen in diese Wahlen ein. Mit Ernst — denn es handelt sich um die Zukunft Deutschlands, um die Frage: ob das deutsche Volk die Früchte zu zeitigen versteht, deren Keime gelegt sind; mit Eifer — denn wir sollen für die Aufrichtigkeit unserer Liebe zum preußischen und deutschen Vaterlande Zeugniß ablegen, und mit Vertrauen zu unserer Regierung, welche dem gerechten Selbstbewußtsein des preußischen Volkes, so wie der Sehnsucht Deutschlands die Erfüllung gegeben hat, indem sie ein großes und mächtiges Preußen an die Spitze des in kraftvoller Einheit verbundenen Deutschlands stellte und eben so sehr durch ihre Thaten, wie durch die Unzweideutigkeit ihrer Bestrebungen jenes Vertrauen sich verdient hat. Mit Ernst, mit Eifer und Vertrauen an die Wahlen gehend, wollen wir dieselbe nur auf solche Männer lenken,

welche ein offenes Verständniß für die praktischen Bedürfnisse der Nation haben, für deren Sicherheit und Wahrheit;

welche an der Verfassung festhalten, weil sie in derselben die Vorbedingung eines gedeihlichen nationalen Lebens erkennen, und welche die Entwicklung deutschen Lebens nur im Einvernehmen mit der Regierung fördern zu können meinen.

Wir wollen also nicht wählen die Männer, welche nur Phantasien nachjagen und für deutsche Einheit nur im Interesse ihrer Partei-Ideale agitiren und daher die gegenwärtige Verfassung zurückweisen, oder dieselbe, nachdem sie solche nothgedrungen annahmen, revidiren wollen, um ihr die Farbe der Partei anzukränkeln. Wir wollen nicht Männer wählen, welche die Sicherheit Deutschlands gefährden, indem sie Zwiespalt säen und mit dem innern Hader eine Lockung zur Einmischung für das mißgünstige Ausland bereiten.

In solchem Sinne wollen wir in die Wahlen treten und fordern alle Gleichgesinnten dringend auf, ihre Anstrengungen mit den unsrigen zu vereinen und gemeinsam auf ein glückliches Resultat der Wahlen hinzuwirken. Das Volk hat durch seine letzten Wahlen bewiesen, daß es mit vollem Vertrauen auf die ihm von der Regierung geebneten Pfade eingeht; die Zwischenzeit hat uns die Konstituirung des Norddeutschen Bundes und die Rekonstruirung des Zollvereins gebracht, mittelst welcher die Brücke über den Main geschlagen und die Aussicht auf eine politische Einigung von ganz Deutschland gegeben ist. Diese beiden großen Akte müssen das Vertrauen zur Regierung noch mehr bestärkt haben.

Möge es unserem Ernst und unserem Eifer gelingen, diesem Vertrauen zu seinem vollen und unverfälschten Ausdruck zu verhelfen!

St. Polnisches Theater.

Die Vorstellungen der Krakauer Gesellschaft an unserem Ort näheren sich ihrem Ende. Wer die Hauptkräfte des polnischen Theaters noch vereinigt sehen will, wird wohlthun einen der nächsten Abende nicht zu versäumen. Leider war einer der speciellen Gründe, aus denen Frau Modrzejewska am Sonnabend von einem Blumenregen überschüttet wurde, die bevorstehende Abreise der Künstlerin, welche die Rolle der Bertha in Schillers „Wilhelm Tell" noch mit bewundernswürdiger Feinheit durchführte. Herr Rapacki, der uns nächsten Freitag verläßt, machte den Bannerherrn von Attinghausen, welcher auf deutschen Bühnen oft so sehr vernachlässigt wird, zu einer hervorragenden Figur. Herr Benda in der Titelrolle übte besonders durch seine Pantomimik eine gute Wirkung; die Apfelschußscene, in der uns Herr Ładnowski Vater einen richtig gezeichneten Geßler gab, gelang jedoch ohne seine Schuld nicht so, wie es zu wünschen war. Herr Ładnowski Sohn, Herr Wolski, Herr Eker konnten als die drei Urheber des Rütlibundes befriedigen; nicht so ganz Herr Janowski, dessen Bewegungen nicht geschmeidig waren.

Von den gestrigen Stücken verdient Erwähnung namentlich das reizende Fredrosche Lustspiel „Trotz und Murren", in welchem uns außer dem glänzenden Zusammenwirken Herrn Wolski's mit Hrn. Rapacki und außer dem durchgearbeiteten Spiel des jüngeren Herrn Ładnowski das Auftreten von Fräul. Baumann, einer Schülerin der Frau Modrzejewska, bemerkenswerth erschien. Die junge Dame wird weniger auf die Deklamation, als auf die Pantomimik noch größeres Studium verwenden müssen; im Ganzen läßt sich ihr Debüt in einer selbstständigen kleinen Rolle nur als glücklich ausgefallen bezeichnen. In dem folgenden Singspiele „Neujahr" bewegte sich Herr Janowski als singender Bauer in seinem echten Elemente; auch Frau Baranowska, die sich zu ihrem am Dienstag stattfindenden Benefiz eine der von der Gesellschaft immer vortrefflich gespielten Sardou'schen Komödien gewählt hat, erwarb sich durch ihr frisches Auftreten lauten Beifall.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen. Keine.

II. Fortgesetzt. Bei dem Kreisgericht zu Gnesen der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Leopold Luer daselbst, nach rechtskräftiger Vernichtung des von dem Kridar mit seinen Gläubigern geschlossenen Akkords am 27. Juli c.

III. Beendet. Bei dem Kreisgericht zu Grätz der Konkurs über das Vermögen des Hausirers David Scheier daselbst durch rechtskräftig bestätigten Akkord am 1. August c.

IV. Termine und Fristabläufe. Mittwoch am 14. August c. Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Isaac Bernstein daselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Prüfung der vom 20. März c. bis 20. Juli c. angemeldeten Forderungen vor dem Kommissar des Konkurses, Kreisrichter Stavenhagen.

Donnerstag am 15. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Rawicz in dem Konk. über den Nachlaß des am 27. Juni 1866 in der Schlacht bei Nachod gefallenen Hauptmanns Julius Hermann Theodor Vogelsang Ablauf der Anmeldungs- und Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Julius Münchau daselbst Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisger. zu Inowraclaw in dem Konk. über das Vermögen des Kaufm. Moritz Chaskel, Inhaber der Firma Lewin Chaskel, Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Freitag am 16. August c. Bei dem Kreisger. zu Gnesen in dem Konk. über das Vermögen des Konditors Hugo Wendriner daselbst Termin zur Prüfung zweier nachträglich angemeldeter Forderungen im Gesammtbetrage von 57 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Vorm. 10 Uhr vor dem Konkurskomm. Gerichts-Assessor Dr. Hilse.

Sonnabend am 17. August c. Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns Wawrzyn Kostrzenski hierselbst, Vormittags 11 Uhr Termin zur Bestellung eines definitiven Verwalters vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gäbler.

Montag am 19. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Kosten in dem Konkurse über den Nachlaß des zu Czempin verstorbenen Restaurateurs Ignatz Ressel. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Vermögen des Konditors Hugo Wendriner daselbst, Vormittags 10 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Mittwoch am 14. August c. bei dem Kreisgericht zu Lissa das zur Kaufmann Schie Adam'schen Konkursmasse gehörige, in der Stadt Lissa an der Schloßstraße sub Nr. 704 belegene Hausgrundstück, abgeschätzt auf 1742 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Freitag am 16. August c. Bei der Kreisger.-Komm. zu Polnisch-Krone die zum Nachlaß des Färbers Friedrich Wilhelm Adam in Polnisch-Krone belegenen Grundstücke Nr. 145 u. Nr. 158 mit sämmtlichen dazu gehörigen Färberei-Utensilien, abgeschätzt auf 4010 Thlr., drei Gärten, abgeschätzt auf 170 Thlr., und ein Kumstrück, abgeschätzt auf 12 Thlr.

Montag am 19. August c. bei dem Kreisgericht zu Lobsens das dem Wirth Johann Rohde gehörige, zu Kosztowo sub Nr. 8. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 1250 Thlr.

Erwiderung.

Die „Posener Zeitung" hat in ihrer Nr. 181 gewissermaßen ihre Verwunderung darüber ausgedrückt, daß ich meine Erklärung über die event. Annahme der Wahl zum Norddeutschen Reichstage auch der „Pos. Ztg." anvertraut habe, und sagt dabei: „die Bedeutung dieses Schrittes ist uns nicht klar." — Ich gestehe, daß es mir nicht klar ist, warum der „Pos. Ztg." mein „Schritt" unklar ist, da ich doch den Zweck der Veröffentlichung meiner Erklärung deutlich angegeben habe, nämlich „zur Verhütung jeglicher Ungewißheit", d. h. also, damit diejenigen, welche mir ihre Stimme zu geben beabsichtigten, gleich im Voraus unterrichtet seien, daß sie nicht vergeblich stimmen würden. Da ich nun weiß, daß in den beiden von mir genannten Kreisen auch die „Pos. Ztg." gelesen wird, so ersuchte ich auch sie, meine Erklärung abzudrucken, und betrachtete dieselbe hierbei weniger als ein Partei-Organ, als vielmehr als ein in meiner Umgebung gelesenes öffentliches Blatt. Wenn nun die „Pos. Ztg." aus meinem „Schritte" herleiten will, daß ich etwa gar „zugleich Kandidat der deutschen und polnischen Partei sein wolle", welche Letztere „mich als ihren Kandidaten aufgestellt habe", so ist dies nicht ganz richtig, aber auch nicht ganz unrichtig. Allerdings bin ich von der „polnischen Partei als ihr Kandidat aufgestellt" worden, und habe, wit vollem Bewußtsein der Bedeutung, meine freie Zustimmung gegeben; das schließt aber gar nicht aus, daß mir auch Deutsche ihre Stimme geben können, wenn sie sonst wollen, und ich sehe nicht ein, wie hierdurch „der Charakter der Wahl kompromittirt" werden soll, da ja die Wahl eine ganz freie Handlung ist, wenigstens eine solche **sein soll.** Ich halte auch „das Mandat der deutschen Bevölkerung für den Reichstag" durchaus nicht für so unbedingt „unverträglich mit dem der Polen", wie die „Pos. Ztg." dies darstellt, da ja Polen und Deutsche einem und demselben provinziellen Zusammenhange unterliegen, und die etwa zu berathenden Gesetze eben so die Einen wie die Anderen binden sollen. Außerdem giebt es in unserem Lande viele Deutsche, welche den nationalen Antagonismus keineswegs so auf die Spitze schrauben, wie die „Pos. Ztg.", und denen, um ein wesentliches Beispiel anzuführen, eben so wenig daran gelegen ist, dem neuen, durch seine eigenthümliche Entstehungsweise nicht eben sehr sympathisch wirkenden, und doch eigentlich nur durch die stets kostspielige Kraft des Bajonnets zusammengehaltenen **Norddeutschen** Bunde mit seinen voraussichtlichen neuen Lasten zugetheilt zu werden, als sie sich früher danach gesehnt haben, dem gutmüthigen, friedfertigen, alten **ganzdeutschen** Bunde anzugehören. Wenn ich daher diesen Theil der Deutschen im Auge behalte, so kann ich, ganz abgesehen von meiner Persönlichkeit, es mir ganz gut vorstellen, daß ein polnischer Abgeordneter es allerdings „möglich machen" könne, „beide Parteien zu befriedigen," und zugleich polnische und deutsche „Interessen zu vertreten." — Höher aber noch, als die „Interessen", stelle ich für den Abgeordneten Recht und Gerechtigkeit, welche in dem Gewissen abgewogen werden, und darum habe ich meiner „Erklärung", gewissermaßen als Wahlprogramm, lediglich „mein Gewissen vorangestellt"; in diesem aber steht mit großen Buchstaben geschrieben: **„Gerechtigkeit für Alle!"** — Wenn schließlich die „Pos. Ztg." meine frühere „Erklärung" als eine „Lockung" betrachtet, so wird sie hoffentlich jetzt zugeben müssen, daß es keine gewissenlose Lockung ist, und sollte sie auch ferner noch vor meiner Wahl warnen wollen, so bestreite ich ihr hierzu keineswegs ihre volle Freiheit.

Ich erwarte von der Ehrenhaftigkeit der „Pos. Ztg.", daß sie diese meine „Erwiderung" in der nächsten Nummer ihres Blattes an betreffender Stelle abdrucken wird. Lewitz, den 9. August 1867.

Albert v. Haza-Radlitz.

Auch wir üben Gerechtigkeit, wenn wir die Erwiderung des Hrn. v. Haza-Radlitz in ihrer ganzen Ausdehnung hier zum Abdruck bringen. Einer Widerlegung der darin ausgeführten Gedanken bedarf es kaum. Der Kandidat der polnischen Partei erklärt rund heraus, daß ihm auch die Stimmen der deutschen Wähler acceptabel erscheinen, daß er sogar auf sie zähle. Wenn er dem aber gleich hinzufügt, daß er dabei zunächst an die vielen Deutschen denke, denen eben so wenig daran gelegen sei, dem neuen Norddeutschen Bunde zugetheilt zu werden, als sie sich fruher danach gesehnt haben, dem alten Deutschen Bunde anzugehören, so bestätigt er aufs Evidentste unser Wort: daß ein polnisches Reichstagsmandat mit einem deutschen unverträglich sei, wenigstens so lange, als die Polen bei ihrem Protest gegen die Einverleibung in den Norddeutschen Bund feststehen. Solche Exemplare, wie sie Herr v. Haza-Radlitz in unserer Provinz voraussetzt, wir sagen dies ohne Reserve, giebt es unter den selbstständig denkenden Deutschen nicht. Wenn der Herr Kandidat sich mit den Stimmen der Deutschen begnügen will, die nicht zum Norddeutschen Bunde gehören wollen, so haben wir vor seiner Bewerbung schwerlich Jemanden zu warnen, es müßte denn wieder die Religion als Aushängeschild benutzt werden.

Vor Jahren machte das Werk des Generals Cüstine über Rußland ungeheures Aufsehen, ein eben solches und gewiß gerechtes Aufsehen über Mexiko macht das in London bei Fillmore und Cooper erschienene Werk: **Enthüllungen über den Kaiser Maximilian I. von Mexiko.***) Wir möchten den Titel einen bescheidenen nennen, da uns der Verfasser nicht blos über den unglücklichen Fürsten, vielmehr über die ganze blutige Geschichte Mexikos, die mexikanischen politischen Parteien, Juarez, die Verhältnisse der Union, Sewardsche Manöver, amerikanischen politischen Humbug, wie so unendlich viel Neues und zumeist mit Dokumenten Belegtes bringt, daß wir das Buch nicht eher aus der Hand legten, als bis wir es beendet hatten. Unzweifelhaft ist der Verfasser eine in amerikanische Verhältnisse tief eingeweihte Persönlichkeit und die sich mit der Veröffentlichung ihrer umfassenden Kenntniß ein hohes Verdienst erworben hat.

*) Debit für den Kontinent: **Eugen Fort** in Leipzig.

Angekommene Fremde

vom 12. Angust.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Lieutenant Lenz aus Sagan, die Kaufleute Siech und Lewy aus Breslau, Bärmann aus Köln und Hettler aus Stuttgart, die Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo und Frau v. Winterfeld nebst Tochter aus Mur.-Goslin, Kreisger.-Rath Klose nebst Frau aus Gleiwitz, Fabrikant Holmblad nebst Familie aus Kopenhagen, Gutsbesitzer Meißner aus Kazlin, Rentier v. Grudzielski nebst Familie aus Gnesen, Inspektor Sprengel, Fabrikbesitzer Hyan, Lieutenant a. D. Reutermacher und Fabrikant Bluth aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Fabrikdirektor Samberger aus Zakrzewo, die Rentière Frau Radonska und Fräul. Jursch aus Wlocla-

wek, Viehhändler Klakow aus Goschter-Hauland, die Kaufleute Jähnke aus Tempelburg, Müldaur sen. und jun. aus Stenszewo, Cohn aus Neutomysl, Frau Cohn nebst Tochter aus Grätz, Cohn und Abraham aus Pinne, Hoffmann und Bäckere aus Lissa.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Ciecierski aus Litthauen, v. Frajmann nebst Familie aus Radolin und v. Berendes aus Kissingen, Rechtsanwalt v. Galon nebst Frau aus Wongrowiec, Frau Kreisrichter v. Nazurkiewicz aus Schubin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Drwęski nebst Frau aus Starkowice, v. Brodnitzki aus Dziecmiarki, v. Grabski und v. Bröfere aus Stęszewko, v. Brodowski aus Pawlowo, Frau v. Ponikierska nebst Tochter aus Chraplewo, Frau v. Dzierzanowska nebst Familie aus Skoki u. Waligorski aus Zydowo, Hauptmann v. Zakrzewski aus Sagan, Geometer Quentzel aus Schroda, Kreisrichter Luszczynski aus Neu-Stettin, Akademiker v. Wizorowski aus Greifswald.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Fabrikbesitzer Paukſch aus Landsberg a. W., die Rittergutsbesitzer Skrzydlewski nebst Familie aus Dzierząąno, v. Kurnatowski aus Dusin und v Radonski aus Dominowo, die Gutsbesitzer v. Pikarski nebst Bruder aus Zakrzewo und v. Jackowski nebst Tochter aus Pomarzanowo, Kreisrichter v. Fabiankowski nebst Frau aus Poln. Wartenberg, Fräulein de Beyzym aus Dresden, die Kaufleute Mamitius aus Hamburg, Heidenreich und Roth aus Leipzig und Mitscherlich aus Dresden.

SCHWARZER ADLER. Akademiker Hepke aus Breslau, Translateur Zaleski aus Fraustadt, Frau Gutsbesitzer v. Estkowska aus Powidz, Gutspächter Bode aus Polwice, Rittergutsbesitzer v. Sawicki aus Rybno, Kaufmann Koppe aus Spandau, Grundbesitzer Profe aus Gnesen, Oekonom Przybylski aus Ulejno, Gerichtsdolmetscher Uhland und Applikant Malinski aus Wreschen, Cand. theol. Kreuz aus Breslau, Landwirth Sępolowski aus Potulice.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wittmeyer aus Neuruppin Tuch aus Magdeburg, Güttner aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Treppmacher aus Warschau, v. Grabski aus Brzostkowo, Jakobi aus Trzcianka, Kreisrichter Schmauch u. Frau und Frl. Bernhard aus Gnesen, Direktor Dr. Sarg aus Trzemeszno.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Probstan aus Glogau, Brehmer aus Oelsee und Meißner aus Rosenheim, Assek.-Inspektor Ibel aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Kroll aus Mühlhausen, Müller und Konitz aus Breslau, Hauptmann Wilke aus Poln.-Lissa.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Pincus und Leiwarski aus Berlin und Monasch aus Neustadt-Eberswalde, Gastwirth Seydel aus Neustadt a W., Schulamtskandidat Lessentin aus Lagiewnik, Wirthschaftsbeamter Pallhorn aus Sliwno.

EICHENER BORN. Lehrer Burgin aus Samocin, Kürschnermeister Rosenberg aus Grätz, Kaufmann Schendel aus Klecko.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Behufs Feststellung der Wahl für den Reichstag des Norddeutschen Bundes sind von uns nachstehende Wahlkommissarien ernannt:

Nr. des Wahlkreises.	Bestandtheile des Wahlkreises.	Wahl-Kommissarien.
1.	Stadt Posen Kreis Posen	Landrathsamts-Verweser Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff zu Dąbrówka.
2.	Kreis Samter " Birnbaum " Obornik	Landrath Freiherr v. Massenbach zu Samter.
3.	Kreis Meseritz " Bomst	Rittergutsbesitzer v. Gersdorff zu Bauchwitz.
4.	Kreis Buk " Kosten	Landrathsamtsverweser Oberbürgermeister a. D. Delsa zu Kosten.
5.	Kreis Kröben	Landrath Schopis zu Rawicz.
6.	Kreis Fraustadt	Landrathsamts-Verweser Reg.-Assessor v. Massenbach zu Fraustadt.
7.	Kreis Schrimm " Schroda	Landrath Gläser zu Schroda.
8.	Kreis Wreschen " Pleschen	Landrath Gregorovius zu Pleschen.
9.	Kreis Krotoschin	Landrathsamts-Verweser Rittergutsbesitzer Buttel zu Krotoschin.
10.	Kreis Adelnau " Schildberg	Special-Kommissarius Nawrocki zu Ostrowo.

Posen, den 10. August 1867.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Celem sprawdzenia wyborów do parlamentu Rzeszy północno-niemieckiéj mianowani zostali komisarzami wyborczemi:

Nr. okręgu wyborczego	Części, z których okręg wyborczy się składa.	Komisarze wyborczy.
1.	miasto Poznań powiat Poznański	zastępca radzcy ziemiańsk. dziedzic dóbr v. Tempelhoff w Dąbrówce.
2.	pw. Szamotulski " Międzychodz. " Obornicki	radzca ziemiański baron Massenbach w Szamotułach.
3.	pw. Międzyrzecki " Babimostki	dziedzic dóbr v. Gersdorff w Bukowcu.
4.	pow. Bukowski " Kościański	zastępca radzcy ziem. pozasłużb. nadburmistrz Delsa w Kościanie.
5.	pow. Krobski	radzca ziemiański Schopis w Rawiczu.
6.	pow. Wschowski	zastępca radzcy ziemiańsk. assesor reg. v. Massenbach w Wschowie.
7.	pow. Sremski " Sredzki	radzca ziemiański Gläser w Srodzie.
8.	pow. Wrzesiński " Pleszewski	radzca ziemiański Gregorovius w Pleszewie.
9.	pw. Krotoszyński	zastępca radzcy ziem. dziedzic dóbr rycerskich Buttel w Krotoszynie.
10.	pow. Odolanowski " Ostrzeszowski	komisarz specyalny Nawrocki w Ostrowie.

Poznań, dnia 10. Sierpnia 1867.

Królewska Regencya.

Wydział dla spraw wewnętrznych.

Bekanntmachung.

Das durch Bekanntmachung vom 29. Juni und 11. Juli d. J. angeordnete Anketten der Hunde tritt hiermit außer Kraft, da Fälle von Tollwuth seitdem nicht vorgekommen sind.

Wer Hunde frei umherlaufen läßt, ist jedoch nach wie vor verpflichtet, denselben einen vorschriftsmäßigen Maulkorb anzulegen.

Posen, den 10. August 1867.

Königlicher Polizei-Präsident.

v. Baerensprung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der Druck des Berichts über die Verwaltung des Oberschlesischen und Stargard-Posener Eisenbahn-Unternehmens für das Jahr 1866 ist vollendet und eine Anzahl Exemplare des Berichts für diejenigen Herren Aktionaire, welche Kenntniß davon nehmen wollen, in unserem Centralbureau auf hiesigem Bahnhofe, so wie in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft zur Verabfolgung niedergelegt.

Breslau, den 4. August 1867.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 27. April 1867.

Das dem Fabrikbesitzer **Wilhelm Pohl** gehörige, zu **Górczyn** unter Nr. 112 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 8334 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

25. November 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Bekanntmachung.

Das zu **Kierzkowo** unter Nr. 3. belegene, dem **Johann Fredrich** gehörige Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 12,720 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. Oktober 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 30. März 1867.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu Rogasen.

Das zu Rogasen unter Nr. 285. belegene, dem Maurermeister **Ludwig Wagner** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7368 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Februar 1868

Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Zimmermeister **Louis Rosche** aus Boitsch bei Bitterfeld wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 21. Juni 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 26. Juni 1867.

Das dem **Leon v. Mąkowski** und den **Stephan** und **Helene,** geborene **Schroetter v. Mąkowski**'schen Eheleuten gehörige, in der Stadt **Posen** und deren Vorstadt St. Martin unter Nr. 353. belegene Grundstück, (in der Berlinerstraße) abgeschätzt auf 11,839 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. Februar 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Obwieszczenie.

Grunt w **Kierzkowie** pod Nr. 3. położony, do **Jana Fredrycha** należący, oszacowany sądownie na 12,720 Tal. 11 śgr. 8 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzany wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 28. Października 1867.

przed południem o godzinie 11

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych znów sprzedany.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj, z księgi hipotecznéj się nie wykazującéj, zaspokojenia z summy kupna szukają, niechaj się z pretensyą swoją w sądzie podpisanym zgłoszą.

Trzemeszno, dnia 30. Marca 1867.

Królewski Sąd powiatowy.

Wydział pierwszy.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Rogoźnie, Wydział I.

Nieruchomość w Rogoźnie pod Nr. 285. położona, należąca do majstra mularskiego ***Ludwika Wagnera***, oszacowana na 7368 tal. 28 śgr. 9 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 5. Lutego 1868.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Z pobytu swego nieznajomy wierzyciel majster ciesielski ***Ludwik Rosche*** z Boitsch pod Bitterfeld zapozywa się niniejszem publicznie.

Rogoźno, dnia 21. Czerwca 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Das den Rittergutsbesitzer **Julius Titus** und **Laura** geb. **v. Gersdorf-Livius**'schen Eheleuten gehörige, zu **Brody** unter Nr. 35. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 20,814 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Dezember 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden.

Grätz, den 22. Mai 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Gnesen, den 2. August 1867.

Das dem Fräulein **Elisabeth Victoria v. Tuchotka** adjudicirte Rittergut **Gorzykowo,** zu welchem die Gutsantheile Lubomężczyzna und Malczewczyzna gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 60,023 Thlr. 18 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. März 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auktion.

Dienstag den 13. d. Mts. und die folgenden Tage werde ich **Friedrichsstraße 36.** wegen Aufgabe des Geschäfts das **Porzellan-, Kurz- und Galanteriewaaren-Lager** einzeln und in größeren Partien öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Aukt.-Kommissarius.

Ein **Kaffeehaus** mit Kegelbahn ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Unter-Wilda Nr. 14.

Anton Tumczyński.

Eine **Gastwirthschaft** in einem größeren Kirchdorfe mit etwas Oekonomie wird — am liebsten von einer Gutsherrschaft — zu pachten gewünscht.

Gefällige frankirte Offerten, unter Angabe der Bedingungen, beliebe man unter der Adresse ***A. L.*** poste rest. **Ratibor** bis zum 20. August c. abzugeben.

Künstliche Zähne neuester Erfindung, welche durch ihre Natürlichkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit im Sprechen und Kauen, wie auch dadurch sich auszeichnen, daß sie ganz schmerzlos eingesetzt werden, verfertigt

Mallachow. prakt. Zahnarzt, Gr. Ritterstr. 10., unweit des Theaters.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter besitzt ein ebenso sicheres al unschädliches Mittel gegen den übelriechenden Athem.

Dr. ***Kirchhoffer,*** in **Kappel** (St. Gallen, Schweiz)

Vorz. Pension für junge Damen f. 12½ Thlr. monatl. b. Fr. Pred. ***Bodin,*** Berlin Ritterstr. 62. ¼ St. v. d. Linden.

Pariser Ausstellung 1867.

Ausstellung der Royal Agricultural Society von England 1867.

Die Vertheilung der Pariser Medaillen geschah der Art, daß jede Medaille ihren Rang in laufender Nummer hatte und die Vertheilung nach Verdienst der Maschinen erfolgte. Medaille Nr. 1. hat einen höheren Werth als Nr. 2. u. s. w.

Goldene Medaillen.

Die erste goldene Medaille erhielten J. & F. Howard, England, für Bodenkultur u. Agrikultur-Maschinen,

die zweite " " " Albaret & Co., Frankreich, Straßenlokomotiven und Agrikultur-Maschinen,

die dritte " " " Clayton Shuttleworth & Co., England, Lokomobilen, Straßen-Lokomotiven und Dampfdreschmaschinen,

die vierte " " " J. Fowler & Co., England, Dampfpflug,

die fünfte " " " R. Garret & Sons, England, Lokomobile und Agrikulturmaschinen (Dreschmaschi.en nicht),

die sechste " " " C. H. Mc. Cormick, Amerika, Mähmaschine (erste Medaille für Mähmaschinen),

die siebente " " " Ransomes & Sims, England, Lokomobile und Agrikulturmaschinen (Dreschmaschinen nicht),

die achte " " " Wd. Wood, Amerika, Mähmaschinen,

die neunte " " " H. F. Eckert, Preußen, Agrikulturmaschinen,

die 10. bis 14. " " " französische Firmen.

die fünfzehnte " " " R. Hornsby, England, Lokomobile, Dreschmaschine, Mähmaschine.

Silberne Medaillen,

die zweite Aveling & Porter, England, Straßenlokomotive,

die sechste Samuelson & Co., " Mähmaschinen ꝛc.,

die elfte Marshall & Sons " Lokomobilen und Dreschmaschine;

die achte **bronzene** Medaille erhielten Ruston Proctor & Co., England.

Royal Agricultural Society von England ertheilte nach der im Juli 1867 in Bury stattgehabten dreijährlichen Prüfung, gültig für 1867/1869, an die Herren Clayton Shuttleworth & Co.

den ersten Preis Pfd. St. 25. für die beste Lokomobile mit einem Cylinder,

" " " " " 25. " " " " " zwei Cylindern,

" " " " " 20. " " " feststehende Dampfmaschine,

" großen " " " 15. in Verbindung mit der einzigen Ehrenmedaille für die beste transportable Dampf-Dreschmaschine mit kompletter Reinigung und Sortirung,

einen Preis von 5 Pfd. St. erhielten Marshall & Sons für die Dreschmaschine (Lokomobile nicht).

Alle anderen Firmen blieben ebenfalls weit hinter Clayton Shuttleworth & Co. zurück.

Ausführliche Berichte über die Versuche geben „Times". „Mark Lane", „Expreß" und „Engineers", die wir auf Anfrage mittheilen.

Moritz & Joseph Friedländer,

Breslau, 13. Schweidnitzer Stadtgraben.

Pariser Ausstellung 1867.

Mäh-Maschinen.

Nachdem die Preisrichter unter den ausgestellten Mähmaschinen für „Einfachheit der Konstruktion und allgemeine Vortheile" folgende Auszeichnung zuerkannt haben:

1) C. H. Mc. Cormick, goldene Medaille,
2) W. A. Wood, goldene Medaille,
3) Samuelson & Comp., silberne Medaille,

liessen sie in den letzten 4 Tagen des Monats Juli sämmtliche Getreide-Mähmaschinen längere Zeit arbeiten, sowohl in schlechtem als gutem Stande des Getreides, um ausser den vorerwähnten Eigenschaften auch die praktischen Leistungen zu prüfen. Die Mc. Cormick'sche Maschine zeichnete sich auch hier, wie gewöhnlich vor allen Maschinen, aus und die internationalen Preisrichter bestimmten durch nachstehende Medaillen den Werth, welche die vier besten Maschinen zu einander haben:

1) C. H. Mc. Cormick, goldene Medaille,
2) Seymor & Morgan, silberne Medaille,
3) W. A. Wood, Bronce-Medaille,
4) Samuelson & Comp., Bronce-Medaille.

Es nimmt somit nach den Urtheilen der Preisrichter die Getreide-Mähmaschine von Mc. Cormick **den ersten Rang** ein für „Einfachheit der Konstruktion und allgemeine Vortheile", so wie **den ersten Rang** für die besten praktischen Leistungen.

Wir sind gerne bereit, über Konstruktion dieser Maschinen nähere Auskunft, sowie auch Atteste über mehr als 40 in Süd- und Mittel-Deutschland von uns verkauften Mc. Cormick'schen Maschinen zu geben.

Der Vertreter des Herrn Mc. Cormick, **Mr. Griffin,** sah sich veranlasst, die Maschine wegen persönlicher Differenzen vom Preismähen in ***Schosnitz*** bei Canth zurückzuziehen.

Wir nehmen Ordres auf diese Maschinen, von denen an **90,000** in Thätigkeit sind, entgegen.

Moritz & Joseph Friedländer.

Breslau, 13. Schweidnitzer Stadtgraben.

(Beilage.

Zur Herbstbestellung

empfehlen **Gebr. Schickler** in Berlin aus ihrer Fabrik zu **Zainhammer** bei Neustadt-Eberswalde **gedämpftes** und **präparirtes Knochenmehl, Superphosphate, echten** auch staubfein gemahlenen **präparirten Peru-Guano** unter **Garantie** für den angegebenen Gehalt. Preis-Verzeichnisse franko.

Kommissions-Lager für das Großherzogthum Posen bei Herrn

L. Kunkel in Posen.

Oberschlesische ⚒ Steinkohlen.

Den vielfachen an uns ergehenden Anfragen wegen Kohlenbestellung zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir dem Kaufmann Herrn *E. Sachs* in **Kattowitz** den Verkauf der Kohlen aus den

„Gräflich Henckel von Donnersmarckschen Steinkohlen-Gruben Eugeniensglück, Carlshoffnung, Hugozwang, Gottessegen und Carl"

übertragen haben.

Wir ersuchen wegen Ankaufs quäst. Kohlen ausschließlich mit Herrn *E. Sachs* in **Kattowitz** zu unterhandeln.

Carlshof bei **Tarnowitz** O./S., den 1. September 1866.

Die Gräflich Henckel von Donnersmarcksche Güter-Direktion.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich ergebenst um gütige Zusendung von Aufträgen und sichere reellste und prompteste Bedienung zu. *E. Sachs.*

Die Kunst-Feuerwerkerei von F. C. Schömberg in Leipzig,

das **einzige** und **alleinige** pyrotechnische Laboratorium daselbst, empfiehlt den Herren Kaufleuten und geehrten Gesellschaften ihre **längst rühmlichst anerkannten Fabrikate von** Salon-, Land- u. Wasser-Feuerwerk zu enorm billigen Preisen. Größere Feuerwerke werden prompt und geschmackvoll ausgeführt und Preiskourante auf Verlangen gratis ausgegeben.

Dachpappen

(Bütten-Tafel-Handpappen eigener Fabrik, sowie **Rollenpappen)**, welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind.

Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt und Dachpappen-Nägel.

Pappbedachungen in **Accord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Stalling & Ziem in Barge p. Sagan.

Zinkgießerei für Kunst und Architektur, Fabrik von Gaskronen Schaefer & Hauschner,

Inhaber:
B. Hauschner und **P. d'Oussow** (Architekt), **Berlin**, Oranienstraße 122.

Tüchtige Agenten werden an allen **größeren** Plätzen angestellt.

Lederöl,

vorzügliches Mittel, um jede Art von Leder (Treibriemen, Pferdegeschirre, Bockschürzen, Fußbekleidungen rc.) für die Dauer weich und geschmeidig zu erhalten, empfiehlt in Flaschen à 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung (10 Fl. 3 Thlr.) *Elsner's Apotheke.*

Vielseitige Anerkennungen über das Lederöl liegen vor.

Stoppelrüben-Samen à Pfd. 12 Sgr. *A. Niessing* in **Poln. Lissa.**



Hochtragende Kalben stehen in hiesiger **Holländer Vollblut-Heerde** zum Verkauf. Zur Vermeidung weitläufiger Korrespondenzen ist die Besichtigung der Mutter- als Jungvieh-Heerde, deren Haltung und das Züchtungs-Prinzip kennen zu lernen, wünschenswerth.

Bischwitz a. W. bei Breslau, im August 1867.

Das Freiherrlich von Scherr-Thoßsche Wirthschafts-Amt.

Cholera.

Unterzeichneter hat während der hier oft herrschenden Cholera-Epidemie ein vorzügliches Präservativ kennen gelernt. Gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. wird dasselbe umgehend zugeschickt.

Danzig. *E. Schleusener,* Apotheker.

Natürliche Mineralwässer

sind in frischer Füllung direkt von der Quelle wieder eingetroffen in *Dr. Mankiewicz's* Apotheke.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.
Wichtig für Alle — welche an **Geschlechtsschwäche** leiden, ist

Dr. Kochs Mannbarkeits-Substanz *)

(pro Flasche 1 Thaler),

ein aus Vegetabilien und Mineralien gewonnener Extrakt, welcher systematisch die **Geschlechtsschwäche** bekämpft, zuverlässig verlorene Kräfte ersetzt, und schon nach mehrwöchentlichem Gebrauch **die schrecklichen Folgen** der Selbstbefleckung, Ausschweifung und Ansteckung beseitigt.

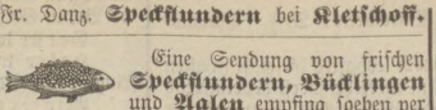
*) Was **„J. v. Liebigs Nahrung"** (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist „Dr. **Kochs Mannbarkeits-Substanz"** (künstlicher Ersatz der Zeugungskraft) für Schwächlinge, Impotente und syphil. Rekonvalescenten **ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.**

☞ Nur direkt, **unter Zusicherung strengster Diskretion,** zu beziehen durch Dr. *Koch*, Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 4.

Rothwein, Rheinwein, Madeira, Old Sherry, Feinen alten Cognac, Feinen Jamaika-Rum auf Flaschen, empfiehlt als sehr preiswürdig *A. Marcus jun.*, Wasserstraße 14.

Feinsten, neuen engl. **Matjeshering,** das Stück zu $1^1/_2$ Sgr., 1 Sgr., auch 8 Pf., empfiehlt *Wwe. Neumann,* Wasserstr. 17.

Fr. Danz. **Speckflundern** bei **Kletschoff.**



Eine Sendung von frischen **Speckflundern, Bücklingen** und **Aalen** empfing soeben per **Eilgut** *F. Wendt,* Sapiehaplatz 7. im pommerschen Laden.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, bei *Gebrüder Pincus,* Friedrichsstraße 36.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** und **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Zur Frankfurter Lotterie

IV. Klasse, Ziehung den 14. d. Mts. sind **nur noch wenige** ¼ Loose à $9^1/_2$ Thlr. abzugeben.

J. D. Katz & Sohn, Wilhelmsstraße 8.

Kleine Gerberstraße Nr. 1. ist eine Wohnung und Schloßstraße Nr. 4. ein Laden vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. *Philipp Weitz* jun.

Gr. Gerberstr. 19. ist eine herrschaftliche Wohnung in der Beletage, so wie auch andere Wohnungen vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Näheres Berlinerstraße 15a. 1 Treppe hoch.

Ein kl. möbl. Z. sof. zu verm. Mühlenstr. 3. Näh. zu erfragen in der Restauration das.

Warschauerstraße 15. sind vom 1. Oktober c. verschiedene Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen bei Hrn. Rychlicki, Bäckerstr. 4.

Wronkerstr. 4.

ist 1 Parterre-Wohnung von 2 Stuben, im 3. Stock 3 Stuben nebst Zubehör, 1 Schüttboden, 1 Remise vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres bei **Hartwig Latz,** St. Martin 74.

Schifferstr. 20. Thoreing. v. 1. Sept. c. möb. Zimm. z. v.

Ein **litthauisches Füllen** zu verkaufen Schützenstraße 1.

Das Vacanzen-Anzeigeblatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen u. Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. **Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie.** Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an ***Paul Callam's Zeitungscomtoir, Berlin, Niederwallstrasse 15.,*** zu richten.

Ein Commis,
flotter Detaillist, wird gegen ein Gehalt von 100 Thlr. für ein auswärtiges Materialwaaren- und Cigarrengeschäft zum 1. Septbr. c. gesucht. Das Nähere zu erfragen bei *Ernst Malade,* St. Martin Nr. 57., 1 Treppe.

Ein **gewandter Verkäufer,** der schon längere Zeit in einem Modewaarengeschäft servirt hat und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet **sogleich** ein günstiges Engagement in der Tuch-, Manufaktur- und Modewaarenhandlung von *Moritz Meyer,* Thorn.

Ein Hausknecht mit guten Attesten findet sofort Unterkommen in der Lederhandlung **R. J. Auerbach.**

Ein erfahrener Wirthschaftsinspektor, der erforderlichen Falls auch im Stande ist, einer größeren Wirthschaft selbstständig vorzustehen und sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, wird sofort oder zum 1. Oktober c. zu engagiren gewünscht. Etwaige Offerten beliebe man unter der Chiffre *M. M.* **Gnesen,** poste restante einzusenden.

Als **Gesellschafterin** oder **Bonne** sucht ein Mädchen aus anständ. Familie, im Schneidern und allen weibl. Arbeiten geübt, ein Unterkommen. Gef. Off. bittet man unter *G. K.* in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger **Hofbeamter** wird sofort oder vom 1. Oktober c. ab verlangt. *R. Jacobi,* Trzcionka bei Duschnik.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort placirt werden bei *Naphtaly & Hamburger,* Judenstr. 4.

Eine ältere Dame mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere zu erfragen in der Expedition der Pos. Ztg.

Ein **Forstmann** in den 40er Jahren, gesund und kräftig, mit sehr guten Zeugnissen versehen, der noch gegenwärtig einen Forst von mehreren 1000 Morgen verwaltet, sucht eine anderweitige Stellung als Forstverwalter.

Gefällige frankirte Offerten werden unter der Adresse *F. W.* poste restante **Ratibor** erbeten.

Ein unverheiratheter **Oekonom,** welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bald oder bis zum 1. Oktober c. als solcher eine Stellung.

Gefällige Aufträge erbittet man unter der Adresse *R. M. Nr. 12.* poste rest. **Fraustadt.**

Einen Lehrling fürs Destillationsgeschäft von auswärts sucht **W. A. Hemmerling,** Markt Nr. 9.

Eine erfahrene **Landwirthschafterin,** welche auch die Küche versteht, sucht zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft zum 1. Oktober Stellung, jedoch nicht bei einzelnen Herren. Gefällige Offerten werden per Chiffre *A. D.,* poste rest. **Lang-Goslin** erbeten.

Verloren.

Der ehrliche Finder einer am gestrigen Tage verloren gegangenen silbernen **Cylinderuhr** wird ersucht, dieselbe Mühlenstraße 5b. gegen Belohnung abzugeben. *Schöne.*

Bescheidene Anfrage.

Hat vielleicht die wohllöbliche Marktkommission für Loko-Spiritus ohne Faß ganz aufgehört zu sein?

Denn bereits seit Wochen ist keine Notiz zu finden, obgleich immer in Loco-Spiritus ohne Faß Geschäfte gemacht werden.

Ein schwarzes **Emaille-Kreuz** mit durchbrochener Goldarbeit und weißen Perlen nebst goldner Halskette ist am Sonntag früh bald nach 10 Uhr in der Petrikirche oder auf dem Wege von da nach der Königsstraße verloren gegangen. Dem Finder wird eine Belohnung von 3 Thlr. zugesichert Königsstr. 15b. eine Tr. hoch.

Für die edle, aufopfernde Gastfreundschaft während ihres mehrtägigen Aufenthaltes in Rogasen sagt den betheiligten, patriotischen Bürgern dieser Stadt seinen herzlichsten Dank

Posen, den 12. August 1867.

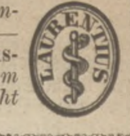
das Musik-Korps des 1. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46.
A. Stolzmann, Kapellmeister.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 Xr., ist fortwährend in **allen namhaften Buchhandlungen** vorräthig, in

Posen bei **Jos. Lissner.**

☞ **Gewarnt** *wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die* **Originalausgabe von Laurentius** *und achte darauf, das sie mit beigedruktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.*



Mayers Universum, 10 Bände, billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Meyers Reisebücher — Redaktion Berlepsch — für 1867. —
Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

☐. M. 14. VIII. A. $6^1/_2$. R. & T. ☐. I. ☐.

Familien-Nachrichten.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Lina** geb. **Sandberger** von einem Mädchen glücklich entbunden. **Simon Kantorowicz.**

Gestern Abend 6 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau mit einem gesunden Töchterchen.
Posen, den 12. August 1867. *A. Stolzmann,* Kapellmeister.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.
Duszník, den 10. August 1867. *Hermann Fischer,* königl. Distrikts-Kommissarius und Polizei-Anwalt.

Kessers Sommer-Theater.

Montag: Die Selige an den Verstorbenen, Lustspiel in 5 Akten. **Wer ißt mit?** Vaudeville. Entree 5 Sgr.

Dienstag. **Benefiz** für Herr **Emil Schirmer: Der Kopist.** Schauspiel in 1 Akt von G. Hiltl. — **Der Ritter der Damen.** Scherz in 1 Akt von Hiltl. — **Glückliche Flitterwochen,** oder: **Wer hat's gesagt?** Lustspiel in 1 Akt von Bahn. — **Der Nachbar zur Linken,** oder: **Musikus und Putzmacherin.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jakobson.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Emil Schirmer.**

Volksgarten.

Morgen Dienstag den 13. August **großes Konzert** zum Besten **der Kleinkinder-Bewahranstalt.** Anfang 5 Uhr. Entrée à Person $2^1/_2$ Sgr. Von 8 Uhr an 1 Sgr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. **C. Walther.**

Gesellschafts-Garten.

Heut und die folgenden Tage **Konzert.** **E. Fehrle.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 12. August 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 10			Not. v. 10.
Weizen, unverändert.			**Rüböl,** flau.		
August	98	98	August	$11\frac{1}{6}$	$11\frac{1}{4}$
Septbr.-Oktbr.	8!	$81\frac{1}{2}$	Septbr.-Oktbr.	$11^6/_{24}$	$11\frac{1}{4}$
Oktbr.-Novbr.	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{4}$	**Spiritus,** fest.		
Roggen, behauptet.			August	$21\frac{5}{6}$	$20\frac{5}{6}$
August	$64\frac{1}{2}$	$64\frac{1}{2}$	Septbr.-Oktbr.	$20\frac{7}{12}$	$20\frac{2}{3}$
Septbr.-Oktbr.	$57\frac{1}{4}$	$57\frac{1}{2}$	Oktbr.-Novbr	$18\frac{7}{12}$	$18\frac{2}{3}$
Oktbr.-Novbr.	$54\frac{3}{4}$	55			

Posener Marktbericht vom 12. August 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Mittel-Weizen	—	—	—	—	—	—
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	15	—	2	20	—
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	10	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	3	9	3	5	—
Winterraps	3	2	6	3	5	--
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	6	—	20	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 10. Aug. 1867 . . . . }
„ 12. „ „ . . . . } kein Geschäft.

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 12. August 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{1}{8}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{1}{2}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August $57\frac{1}{2}$, August-Septbr. 55, Septbr.-Oktbr. $53\frac{1}{2}$, Herbst $53\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. 52, Novbr.-Dezbr. $50\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. August $21\frac{2}{3}$, Septbr. $20\frac{5}{6}$, Oktbr. 19, Novbr. 17, Dezbr. $16\frac{3}{4}$, Jan. 1868 $16\frac{3}{4}$, Dezbr. 1867/Jan. 1868 im Verbande $16\frac{3}{4}$.

In der Spiritus-Notiz vom 10. d. Mts. muß es heißen: pr. Oktbr. $18\frac{5}{6}$—$19\frac{1}{4}$, pr. Novbr. 17—$17\frac{1}{4}$.

♒ [Privatbericht.] **Wetter:** Leicht bewölkt. **Roggen** stark offerirt, pr. August $57\frac{1}{2}$ Gd., $57\frac{3}{4}$ Br., August-Septbr. 55 Br., Herbst $53\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 52 Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 51 Br., Frühjahr 1868 51 Br.

Spiritus stark weichend, pr. August $21\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Septbr. 21 Br., $20\frac{3}{4}$ Gd., Oktbr. 19 bz. u. Br., Novbr. 17 Br. u. Gd., Dezbr. $16\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Jan. 1868 $16\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai 1868 17 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. August. Wind: WNW. Barometer: 28²½. Thermometer: Früh 12° +. Witterung: Trübe.

Der heutige Markt zeichnete sich vor allem durch lebhaftes Geschäft in allen Artikeln aus. Auf Roggen schien die Stille im Verkehr zuerst deprimirend wirken zu wollen, allein es zeigte sich bald, daß die Anerbietungen auch für sehr schwachen Begehr kaum ausreichten, Preise gewannen daher eher eine Kleinigkeit und haben auch schließlich sich zu behaupten vermocht, obschon der Handel äußerst beschränkt geblieben. Disponible Waare ist heute etwas besser umgesetzt worden, Käufer mußten sich dabei unveränderten festen Forderungen fügen.

Weizen still.

Hafer loko etwas reichlicher am Markt, aber preishaltend. Termine wenig verändert.

Rüböl blieb beinahe ohne Umsatz, aber im Werthe ohne Aenderung.

Spiritus wurde auf nahe Lieferung wenig beachtet, einige Verkäufer mußten sich daher billiger finden lassen. Entfernte Sichten haben sich leidlich behauptet.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 82–98 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 84 a 86 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 79 a 78½ Rt. bz., Aug.-Septbr. 74 Br., Septbr.-Oktbr. 72 a 71¾ bz., Oktbr.-Novbr. 70 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. geringer 63½ Rt. bz., neuer 64⅓ a 68 Rt. nach Qualität bz., per diesen Monat 61⅜ a 62 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 57½ a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 55 a ¼ bz., Novbr.-Dezbr. 53½ a 54 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 48—53 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 36–40 Rt. nach Qualität, böhm. 37 a 40 Rt. bz., per diesen Monat 32¼ Rt. nominell, August-Septbr. 28½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 27 bz., Oktbr.-Novbr. 26¼ Br., April-Mai 26 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—65 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. Posener 84 Rt. frei hier bz.

Rübsen, Winter-, märk. 81 und 82 Rt. frei hier bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 7/12 Rt. Br., per diesen Monat 11 5/12 Rt., August-Septbr. 11 5/12 Rt., Septbr.-Oktbr. 11⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 11 5/12 bz., Novbr.-Dezbr. 11 5/12 bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 23 5/12 Rt. bz., ab Speicher 23 1/24 Rt. bz., mit leihweis. Geb. 23¾ Rt. bz., per diesen Monat 22⅛ a 22 bz. u. Gd., 1/12 Br., August-Septbr. 22⅛ a 22 bz. u. Gd., 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 21⅓ a ¼ bz. u. Gd., ⅓ Br., Oktbr.-Novbr. 18⅚ a ⅔ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅔ a 7/12 bz. u. Gd., ⅝ Br., April-Mai 17⅞ a ⅚ bz. u. Br., ¾ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 11/12—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4 5/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei unveränderten Preisen mäßiges Geschäft. (B. H. Z.)

Stettin, 10. August. [Amtlicher Bericht.] Witterung: Bewölkt, + 18° R. Barometer: 28. 1. Wind: SW.

Weizen gut behauptet, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 84—100 Rt., Sommer- 85 Rt. bz., ungarischer 84—86 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. August 98 bz., Septbr.-Oktbr. 81, 81½ bz. u. Gd., Frühjahr 75 Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 64–71 Rt., pr. August 64½ bz. u. Gd., 65 Br., Septbr.-Oktbr. 57½, ¼, ½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 55 Br. u. Gd., Frühjahr 53¼ Gd.

Gerste loko p. 70pfd. neue schles. 50—52 Rt. bz., feine mährische 54 bz.

Hafer loko p. 50pfd. galiz. und pomm. 40 Rt. bz., p. 47/50pfd. pr. August 37½ Gd., Septbr.-Oktbr. 29 Gd.

Winterrübsen loko 75—81 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 84½ Br.

Winterraps loko 78—83 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
94—98	52—70	50—52	40—42	67—70 Rt.

Winterrübsen 74–80 Rt.
Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt.
Kartoffeln neue 16—24 Sgr.

Rüböl wenig verändert, loko 11 5/12 Rt. Br., pr. August, Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 11¼ bz., April-Mai 11⅔ Br.

Spiritus etwas fester, loko ohne Faß 22⅚ Rt. bz., pr. August 21⅚ Gd., August-Septbr. 21⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 20 7/12, ⅝, ⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 18⅔ bz. u. Br, Frühjahr 18 bz., 17 11/12 Br.

Baumöl, Malaga auf Lief. 20¼ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 10. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. August 57½ bz. u. Gd., August-Septbr. 54 Br., Septbr.-Oktbr. 52½ bz., Oktbr.-Novbr. 50¼ Br., Novbr.-Dezbr. 49¼ Br., April-Mai 50 bz. u. Gd.

Weizen pr. August 85 Br.

Gerste pr. August 57 Br.

Hafer pr. August 48½ Br.

Raps pr. August 95 Br.

Rüböl fest, loko 11 Br., pr. August und August-Septbr. 10⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 10¾ bz., schließt ⅚ Gd., Oktbr.-Novbr. 10 11/12 bz., 11 Br., Novbr.-Dezbr. 10 11/12 Br., April-Mai 11 5/12 Br.

Spiritus fest, loko **22 bz. u. Gd.,** 22⅓ Br., pr. August 21½ bz. u. Br., August-Septbr. 21 bz., schließt 20⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 19 7/12 Gd., ⅔ Br., Oktbr.-Novbr. 17¾ bz., Novbr.-Dezbr. 16 7/12 Gd., April-Mai 17 bz.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 10. August 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	105—110	100	96—99 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	103—108	100	96—98 „	
Roggen	78—79	75	69—71 „	
Gerste	60—62	59	56—58 „	
Hafer	46	44	42 „	
Erbsen	76—78	74	68—72 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	190 Sgr.	180 Sgr.	170 Sgr.
Winterrübsen	190 „	180 „	170 „

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. August. Weizen 84—93 Rt., Roggen 62—66 Rt., Gerste 44—52 Rt., Hafer 34—38 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare etwas besser bezahlt, Termine still. Loko ohne Faß 23⅞ Rt., pr. August und August-Septbr. 22⅚ Rt., Septbr.-Oktbr. 22 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus stark angeboten. Loko 21 Rt., pr. August 20¾ Rt. (Magdb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 8. August. Die Witterungsverhältnisse haben sich zu Gunsten der Pflanzungen entschieden gebessert, so daß die Besorgnisse um eine vollständige Reife des Späthopfens schwinden werden. Besonders in Bayern, der mittelfränkischen Produktion, in Böhmen, dem Saazer Kreise wird mit geringen Ausnahmen eine volle Ernte zu machen gehofft. Der Mangel von altem Hopfen scheint eine größere Lebhaftigkeit in 66er verursacht zu haben. Fast täglich finden Umsätze zu 90—105 Fl. statt, es ist aber seit gestern etwas ruhiger geworden.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 10. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko offerirt, ohne Kauflust, auf Termine weichend. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 158 Bankothaler Br., 157 Gd., pr. August-Septbr. 144 Br., 143 Gd., pr. Herbst 138 Br., 137 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 106½ Br., 105½ Gd., pr. August-Septbr. 99 Br., 98 Gd., pr. Herbst 97 Br., 96 Gd. Hafer fest. Spiritus unverändert. Oel flau, loko 24⅝, pr. Oktober 24⅝, pr. Mai 25⅛. Kaffee unverändert. Zink 2000 Ctr. loko 13 Mk. 13 Sch. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 10. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Oktober 219 a 218 a 217. Im Uebrigen geschäftslos.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Aug.	Nachm. 2	27" 11''' 98	+17°1	W 2-3	wolkig. Cu-st.
10. „	Abnds. 10	27" 11''' 88	+12°4	W 0-1	heit. Ci-st., Ci.¹)
11. „	Morg. 6	27" 11''' 93	+10°5	WSW 2-3	trübe. St.²)
11. „	Nachm. 2	28" 0''' 26	+15°3	W 2	wolkig. Cu-st.
11. „	Abnds. 10	28" 1''' 08	+10°8	NW 1-2	ganz heiter.
12. „	Morg. 6	28" 1''' 28	+ 9°5	WNW 2	trübe. St., Cu.

¹) Regenmenge: 9,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
²) „ 0,2 „ „ „ „ „

Berichtigung. Am 9. August Mittags 2 Uhr: + 17°9.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. August 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll.
„ „ 12. „ „ „ „ 2 „ 7 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. August 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 bz
Staats-Anl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 56	4½	98 bz
do. 1859, 1864	4½	98 bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	123 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¾ bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	98¼ bz
do. do.	3½	79¾ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	77½ bz
do.	4	89½ bz
Ostpreußische	3½	79 B
do.	4	85 B
Pommersche	3½	77 G
do. neue	4	89½ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88 bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76⅝ B
do.	4	84⅜ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	91 bz
Pommersche	4	91¼ bz
Posensche	4	89½ bz
Preußische	4	89⅞ bz
Rhein.-Westf.	4	92¼ B
Sächsische	4	91¼ B
Schlesische	4	91¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 B
do. National-Anl.	5	54⅝ bz
do. 250 fl. Präm.Ob.	4	60 bz
do. 100 fl. Kred.Loose	—	67 G
do. 5prz.Loose(1860)	5	69½ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ G
Italienische Anleihe	5	49-48⅞ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59¼ G
6. do.	5	76 etw bz u B
Englische Anl.	5	84½ G
N. Russ. Egl. Anl	3	51½ bz
do. v. J. 1862	5	84⅞ bz
do. 1864	5	86½ B
do. engl.	5	— —
do Pr.-Anl. 1864	5	97¾ etw bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 65¾ bz
do. kl.	4	63¼ bz u B
Cert. A. 300 Fl.	5	91 bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	58 etw bz
Part. O. 500 Fl.	4	92½ G
Amerik. Anleihe	6	78¼-½-⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52¾ bz
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	30 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	97½ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	48¾ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	107⅜ bz
Braunschwg. Bank-	4	91 B
Bremer do.	4	114¼ B
Coburger Kredit-do.	4	76 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	111 G
Darmstädter Kred.	4	80 G
do. Zettel-Bank	4	95 G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅜ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103⅛ bz
Genfer Kreditbank	4	26⅝ etw bz u G
Geraer Bank	4	101¾ etw bz
Gothaer Privat do.	4	92½ G
Hannoversche do.	4	79¾ B
Königsb. Privatbk.	4	111½ B
Leipziger Kreditbk.	4	83⅞ G
Luxemburger Bank	4	84 B
Magdeb. Privatbk.	4	92¼ G
Meininger Kreditbk.	4	89¼ G
Moldau. Land. Bk.	4	17¼ G
Norddeutsche do.	4	117 B
Oestr. Kredit- do.	5	73½-73¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	99 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	148½ bz
Schles. Bankverein	4	113 G
Thüring. Bank	4	64½ bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	87 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108¾ etw bz
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72 bz
do. II. Em.	5	75½ bz
Bergisch-Märkische	4½	96½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	96 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76¾ G
do. Lit. B.	3½	76¾ G
do. IV. Ser.	4½	93½ G
do. V. Ser.	4½	92½ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 bz
do. II. Ser.	4½	92¾ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ G
do. Litt. B.	4	95¾ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	86¾ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	84¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	85 G
do. III. Em.	4	84 B
do.	4½	94¾ B
do. IV. Em.	4	83½ G
do. V. Em.	4	83½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 B
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	67 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¾ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ B
do. II. o.	4	— —
do. conv.	4	88¾ B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	96½ bz
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77¾ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78 G
do. Litt. F.	4½	94 G [e bz B
Oestr. Französ. St.	3	246½ bz n 231
Oestr. südl. Staatsb.	3	219 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83½ bz
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93 G
do. 1862	4½	93 G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93 G
do. II. Em.	4½	92¾ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	92 B
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92¾ G
do. III. Em.	4½	92¾ G
Thüringer	4	90 B
do. II. Ser.	4½	98½ B
do. III. Ser.	4	90 B
do. IV. Ser.	4½	98½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	32⅝ bz u G
Altona-Kieler	4	130½ B
Amsterd. Rotterd.	4	97½ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	142¼ bz
Berlin-Anhalt	4	217 G
Berlin-Hamburg	4	155 B
Berl. Potsd. Magd.	4	212½ bz
Berlin-Stettin	4	138 B
Berlin-Görlitz	4	68½ bz
do. Stamm-Prior.	5	97½ bz
Böhm. Westbahn	5	59¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	134 B
Brieg-Neiße	4	94½ G
Cöln-Minden	4	139½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	62¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	80¾ bz
do. do.	5	85 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	90½-⅜ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149½ B
Magdeb. Halberst.	4	180 G
Magdeb. Leipzig	4	253 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	125½ bz
Mecklenburger	4	74 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	88½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	92 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	190¾ bz
do. Lt. B.	5	163½ B
Oest. Franz. Staat.	5	125½-26 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	99¼-99¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	72 bz
Rheinische	4	116½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28⅜ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75½ G
Stargard-Posen	4½	93¾ G [bz
Thüringer	4	127¼ bz, jg. 109

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 23½ G
Napoleonsd'or	—	5 12½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464⅜ bz u G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	80⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	120¾ B
Hörder Hüttenv. A.	5	108 B
Minerva, Brgw. A.	5	31⅛ etw bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 10. August.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	143⅛ bz
do. 2 M.	2½	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151¼ bz
do. do. 2 M.	2	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	80¾ bz
do. do. 2 M.	4	80⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅞ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92⅛ bz
do. do. 3 M.	7	91¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅜ bz

Die Haltung der heutigen Börse war Anfangs matt, doch währte dies nicht lange und ohne daß besondere Gründe hervortraten entwickelte sich rege Kauflust, der gegenüber die Verkäufer sehr zurückhaltend blieben. Das Geschäft wurde recht lebhaft in Franzosen und auch in Lombarden und östreichischen Kreditaktien. Auch Amerikaner waren in gutem Verkehr. Dagegen waren Italiener matt; wie es scheint, muß die Frage der neuen Anleihe erst gelöst sein, ehe sich die Spekulation wieder stärker in diesem Papiere engagiren will. Eisenbahnen waren fest, doch blieben sie still, und können nur Rheinische lebhaft genannt werden. Bergische, Anhalter, Nordbahn, Kosel und Oppeln wurden in steigender Richtung gehandelt. Preuß. Fonds waren fest und ziemlich angenehm; Wechsel in mäßigem Verkehr. — Rumänische Anleihe 60 Br. Zum Schluß war die Haltung sehr fest und angenehm.

Galizier (Karl Ludw.) 90⅛ a ⅜ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn 125½ a 126 gem. Oestr. südl. Staatsbahn (Lomb.) 99¼ a ¾ gem. Oestr. Kredit 73¼ a ¾ gem. Italien. Anleihe 49 a 48⅞ gem. Russ. Präm.-Anl. von 1866 93¾ a ⅞ gem. Amerikaner 78¼ a ⅜ gem.

Frankfurt a. M., 10. August. Die Stimmung in verflossener Börsenwoche war im Allgemeinen eine feste, wenn auch hier und da flaue Momente vorkamen; die Umsätze waren nicht von großer Bedeutung. Sehr fest war die Stimmung für Amerikaner, in welchen täglich größere und kleinere Kapitalanlagen stattfinden; diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die ruhigeren östreichischen Papiere, wie Steuerfreie, National ꝛc., sich der steigenden Tendenz für östreichische Spekulationspapiere nicht anschlossen, denn das Kapital zeigt eine entschiedene Vorliebe für Amerikaner und zieht sie den östreichischen Fonds vor. Süddeutsche Obligationen still, doch preishaltend. Russische 5procentige angeboten, da das neue russische Anlehen im Auslande gänzlich Fiasco gemacht hat.

Kreditaktien 167¾-171½, 1860er Loose 68½-69⅜, 1864er Loose 72¾-74¼, Bankaktien 649-660, National 52½-53¼, steuerfreie 46¾-47⅜, engl. Metalliques vom Jahre 1859 59⅞-61, Staatsbahn-Aktien 214¾-220½, I. Elisabeth-Priorität 73¼-74¼, II. Priorität 71¼.

6proc. Amerikaner 76⅝-77¾.

Staatsbahn-Prioritäten 49½-50, Lombarden 43½-44, Livorneser 29¼, 30¼, Bexbacher 146-147½.

4½ % Nassauer 92¾-93¼, 4proc. Kurhessen 90¾-91½, bayrische Grundrenten 88, bayr. Prämien-Anleihe 98-¼, bayr. Ostbahn 115-116, 4½ pCt. Württemberger 91½-91⅞, 4½ % Baden 91¾-92⅛, 4½ pCt. Preuß. 98, 3½ pCt. Preuß. Prämien-Anleihe 122⅞-123.

Amsterdam 100 1/16-⅛, London 119¼, Paris 94½-⅝, Hamburg 88⅛-¼, Wien fest 93½-94.

Badische Loose 52, Ansbacher 11, Kurhess. 52½, Amsterdamer Loose 6¾, Mailänder 4, 18, Freiburger 5, 15.

Vergleichungs-Tabelle.

	Am 4. August.	Am 10. August.
Oestr. Bankaktien	650	657
„ Kreditaktien	167¾	171½
„ National	52½	53
Oestr. Loose von 1860	68½	69⅜
„ „ „ 1864	72¾	73¾
6% Amerika „ 1882	76⅝	77¾
Wechsel auf Wien	93½	94
Engl. Metall. v. J. 1859	59⅞	61
Steuerfreie Metalliques	46¾	47 1/16

Gebrüder Pfeiffer.

Breslau, 10. August. Die heutige Börse war tendenzlos; einzelne Sachen, die beliebt waren, wurden höher bezahlt.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69⅜ B. do. 1864 —. Bayr. Anleihe 98½ B. Schles. Bank 114 B. Oestreich. Kredit-Bankaktien 73¼ bz. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 79 B 78½ G. dito dito 87½ B. do. Lit. F. 94¾ B. do. Lit. G. 94⅜ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 134 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C 190½-⅛ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 71⅞ bz u B. Kosel-Oderberg 61⅞ bz. Amerikaner 78-77⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. August, Abends. Effekten-Societät. Nur in Kreditaktien und Staatsbahn Umsätze. Kreditaktien 172¼, 1860er Loose 69⅜, steuerfreie Anleihe 47, Staatsbahn 220¾, Amerikaner 77 11/16.

Frankfurt a. M., 10. August, Mittags. [Effekten-Societät.] Matt und stille. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105½, Hamburger Wechsel 88⅜, Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅝, Wiener Wechsel 94, finnländische Anleihe 83¼, Amerikaner 77¾, östreich. Bankantheile 656, östreichische Kreditaktien 171¼, östr. franz. Staatsbahn-Aktien 229, Ludwigshafen-Bexbach 147, hess. Ludwigsbahn 124½, östreich. 5pCt. steuerfr. Anleihe 47¼, 1854er Loose 58¾, 1860er Loose 69⅜, 1864er Loose 74, badische Loose 52, kurhessische Loose 52¾, 5 % östreich. Anleihe von 1859 61¼, östreich. National-Anleihe 52¾, 4½ pCt. Metalliques 39½, bayer. Prämien-Anleihe 99⅛.

Wien, 10. August. [Abendbörse.] Ziemlich fest. Kreditaktien 184, 10, Nordbahn 169, 00, 1860er Loose 86, 30, 1864er Loose 78, 60, Staatsbahn 235, 10, Galizier 223, 75.

Wien, 11. August, Mittags. Privatverkehr. Unbelebt, Realisirungen drückten. Kreditaktien 183, 60, Staatsbahn 234, 70, 1860er Loose 86, 20, 1864er Loose 78, 50, Galizier 223, 50, steuerfreie Anleihe 58, 95, Napoleonsd'or 10, 08½.

Paris, 10. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 30—69, 45—69, 42½. Ital. 5 % Rente 48, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 468, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 323, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 373, 75. Oestr. Anleihe de 1865 328, 75 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83½.

Petersburg, 11. Juli, Nachmittags. Die Staatsbank nimmt Zahlungen in russischem und fremdem Gelde zu einem festgesetzten Kurse an. Für den 1. (13.) August ist der Kurs des Souvereign auf 732, des Napoleonsd'or auf 584, des halben Impérial auf 598, der Goldkrone auf 998, des preußischen Thalers auf 107, des Fünffrankenstücks auf 146 und des Silberrubels auf 117½ Kopeken fixirt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen